

JAHRESBERICHT 2017

»WIR LEBEN VIELFALT«





VORWORT



VEM-Generalsekretär Pfarrer Volker Martin Dally (Mitte) und Pfarrer Chediel Lwiza (im dunkelblauen Hemd), Dean und Assistent des Bischofs der Ost- und Küstendiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, bei der Einweihung eines Brunnens in der Stadt Maneromango, in der Nähe von Daressalam. Mithilfe der VEM konnte die Kirche mit dem Bau eines Brunnens für sauberes Trinkwasser beginnen.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Wir leben Vielfalt“, mit diesen knappen Worten ist der Jahresbericht überschrieben, der Ihnen dann ausführlicher die Vielfalt der Arbeit der Vereinten Evangelischen Mission in den drei Regionen und nach unserem ganzheitlichen Missionsverständnis darstellt. Wichtig zur Ermöglichung dieser Vielfalt ist das gemeinsame Lernen, ein Prozess, in dem wir begreifen, dass in unterschiedlichen Kulturen unser Glaube verschieden gelebt wird, ohne dabei die Einheit des Glaubens aufzuweichen. Der Apostel Paulus hat dies geradezu als Strategie seiner missionarischen Arbeit beschrieben, wenn er im Korintherbrief davon berichtet, wie er in der Begegnung mit verschiedenen Kulturen sich jeweils auf diese einließ, um das Evangelium zu verkünden. „Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette.“ (1. Korinther 9,22) Als VEM versuchen wir diesen Gedanken aufzunehmen und in den verschiedenen Kontexten in Afrika, Asien, Deutschland und – inzwischen auch ein wenig über Deutschland hinaus – miteinander in den Säulen unserer Arbeit Konzepte, Programme und Projekte zu entwickeln, zu begleiten und auszuwerten. Dabei erweist sich die kulturelle Vielfalt, vor der in unserer Gesellschaft Menschen immer wieder Angst haben, als ein ausgesprochener Segen. Neue Ideen und Lösungen finden wir dann, wenn wir im gemeinsamen Lernen uns öffnen und es uns zutrauen, Dinge zu wagen, die zunächst undenkbar schienen. Nur durch diesen Mut des übergreifenden Denkens konnte sich die VEM von einem klassischen Missionswerk zu einer inter-

nationalen Missionsgemeinschaft entwickeln. Zu dieser Entwicklung hat Peter Sandner, der im vergangenen Jahr im Alter von 89 Jahren gestorben ist, maßgeblich beigetragen. In seiner Zeit als Direktor ist es gelungen, das Paradigma von Senden und Empfangen im Blick auf die Mission zu überwinden. Heute lebt die VEM den Traum der ökumenischen Gemeinschaft, in der alle Beteiligten gleiche Rechte und Pflichten haben.

Wie sich dieser Traum konkret entfaltet, davon lesen Sie auf den folgenden Seiten. Die Säulen der VEM, Advocacy, Diakonie, Entwicklung, Evangelisation und Partnerschaft, bilden die Schwerpunkte unserer Arbeit in den drei Regionen. Ergänzt wird der Bericht um ein transparentes Zahlenwerk und eine Darstellung der Organisationsstruktur der VEM. Dass all dies in großer Vielfalt möglich ist, dazu haben die Mitglieder der VEM mit ihren Mitgliedsbeiträgen, Kirchenkreise und Gemeinden, Initiativen und Freundeskreise und viele, viele private Spenderinnen und Spender beigetragen. Dafür sage ich Ihnen im Namen der VEM herzlichen Dank!

Volker Martin Dally
Generalsekretär der Vereinten
Evangelischen Mission



»DER JUGENDKLIMA- AKTIONSTAG 2017 WAR EIN VOLLER ERFOLG.«

(Weitere Informationen zum Jugend-Klimaaktionstag, siehe Seite 12)

INHALT

03 Vorwort

DIE SCHWERPUNKTE DER VEM-ARBEIT

08 Über Grenzen hinweg: Die Vereinte Evangelische Mission
12 Advocacy
16 Diakonie
20 Entwicklung
22 Evangelisation
24 Partnerschaft
26 Bildungsarbeit

FINANZBERICHT 2017

34 Bestätigungsvermerk
35 Gewinn- und Verlustrechnung
36 Bilanz
38 Lagebericht
40 Risikoeinschätzung

ÜBER UNS

44 Organisationsstruktur der VEM
45 Mitglieder der VEM
46 Vergütungsstruktur der VEM
47 Rat und Vorstand der VEM
48 Standorte der VEM
49 Das ABC der VEM

DANKE

54 Projektbeispiel: Hilfe für Frauen und Babys in Tansania
55 Impressum

DIE SCHWER- PUNKTE DER VEM-ARBEIT

Frieden



ÜBER GRENZEN HINWEG

DIE VEREINTE EVANGELISCHE MISSION

Mission ist ein alter Zopf? Ein Relikt aus kolonialen Zeiten? Das war einmal. Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) – das ist heute ein Zusammenschluss von 35 gleichberechtigten Kirchen in elf Ländern, darunter Namibia, Ruanda, Indonesien und Sri Lanka. Die Gemeinschaft vereint unter ihrem Dach verschiedene Konfessionen wie Lutheraner, Reformierte, Presbyterianer, Methodisten und Baptisten. In Deutschland zählen sechs evangelische Landeskirchen und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zu den Mitgliedern. Hervorgegangen sind die meisten dieser Kirchen aus der Arbeit von zwei deutschen Missionsgesellschaften (Rheinische Mission ab 1828, Bethel-Mission ab 1886).

Nachdem sie selbstständig geworden waren, unterhielten die Kirchen in Asien und Afrika weiter enge bilaterale Beziehungen zu Deutschland und der Missionszentrale in Wuppertal.

Seit über 180 Jahren ist die Mission in Wuppertal zu Hause und hat viele Umbrüche und Veränderungen erlebt. So gibt es den klassischen Pioniermissionar des 19. Jahrhunderts, der von Deutschland in die Welt hinausging, um das Evangelium den Heiden zu bringen, längst nicht mehr. Heute führt der Personalaustausch der VEM in viele Richtungen: nicht mehr ausschließlich von Nord nach Süd, sondern auch von Süd nach Nord und von Süd nach Süd. Diese Brückenbauer leben und arbeiten in verschiedenen VEM-Mitgliedskirchen. So arbeitete beispielsweise ein tansanischer Theologe drei Jahre als Studienleiter im VEM-Bildungszentrum in Wuppertal. Oder: Ein ostkongolesischer Entwicklungsexperte berät im Auftrag der VEM seit ein paar Jahren zwei Kirchen der Provinz Équateur im Westen des Landes. In der ländlichen, rückständigen Region zeigt er den Menschen, wie sie sich selbst helfen und die Armut überwinden können. Seine Arbeit bewirkt einen großen Entwicklungsschub.

Jugendliche aus Asien (wie hier im Bild), Afrika und Deutschland haben ihre Ideen zum Klimaschutz beim Jugend-Klimaaktionstag 2017 umgesetzt.



Teilnehmende der ersten internationalen Summer School zum Thema Konfliktbearbeitung, Mediation und Menschenrechtsverteidigung in Wuppertal, hier im Bild (v.l.) Annika Huneke, Carla Weitensteiner, John Bosco Kamoga.



Deutsches Personal wiederum – seien es Theologen oder andere Fachleute – wird von der VEM nach Absprache und Anforderung einer Mitgliedskirche in deren Dienst entsandt. Da gibt es Ingenieure, Ärzte, Verwaltungsspezialisten oder Theologiedozenten, um nur einige zu nennen. Die Mitgliedskirchen in Afrika und Asien sind ebenso wie die deutschen in „Regionen“ zusammengefasst. So werden Kirchen, die vorher wenig voneinander wussten und bloß bilateral mit „Wuppertal“ zu tun hatten, zum Dialog und zur Abstimmung mit den Partnern in der Region angehalten. Auch die jungen Erwachsenen des Freiwilligenprogramms der VEM bauen Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kultur und Herkunft. (Freiwilligenprogramm, siehe Seite 21)

1996 wurde aus dem deutschen Missionswerk VEM eine internationale Missionsgemeinschaft. Es hat einen mutigen Kraftakt gebraucht, um aus dem „sternförmigen“ Gebilde ein Netz zu schaffen, in dem die gleichberechtigte Teilhabe aller an allen Entscheidungen nicht nur auf dem Papier steht, sondern gelebte Praxis ist.



Chan Ka Keung (rechts) und Petrus Sugito während der internationalen Partnerschaftskonferenz

SCHWERPUNKTE DER VEM-ARBEIT

Advocacy, Diakonie, Entwicklung, Evangelisation, Partnerschaften

Von Anfang an hat die VEM ein ganzheitliches Missionsverständnis verfolgt und danach gestrebt, neben der Verkündigung des Evangeliums auch die schulischen, diakonischen und medizinischen Bedingungen der Menschen zu verbessern und für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

Heute engagiert sich die internationale VEM-Gemeinschaft in fünf Arbeitsfeldern: Der Einsatz für Versöhnung, Frieden, Umweltschutz, das mutige Eintreten für die Rechte von Frauen und Kindern und von Menschenrechten (Advocacy, siehe Seite 12 ff.) generell gehören dazu, ebenso Diakonie (Diakonie, siehe Seite 16 ff.) und Gesundheitsfürsorge, und die Bekämpfung von Armut und Krankheiten. Aber auch Schule, Aus- und Fortbildung und ein Stipendienprogramm (Entwicklung, siehe Seite 20 ff.), das den Nachwuchs in den Mitgliedskirchen fördern soll, sind Schwerpunkte der internationalen Gemeinschaft. Gemeindeaufbau und interreligiöser Dialog (Evangelisation, siehe Seite 22 f.) reihen sich genauso ein in die lange Reihe von Aufgaben wie die ökumenischen Partnerschaften (Partnerschaften, siehe Seite 24 f.).

Sie sind das Herzstück und die Basis in der internationalen Gemeinschaft. Rund 100 Kirchenkreise und Gemeinden in den deutschen Mitgliedskirchen der VEM pflegen enge partnerschaftliche Beziehungen zu Kirchen in Afrika oder Asien – oft sind sie schon seit mehreren Jahrzehnten miteinander verbunden. Dazu gehören nicht nur regelmäßige Besuchsreisen in beide Richtungen, dazu gehören auch Vorbereitungstreffen, Basare und Länderseminare zur Lage im Partnerland. Sicher wissen wir – trotz aller „Globalisierung“ – immer noch viel zu wenig darüber, wie Menschen im Kongo, in Sri Lanka, Namibia oder Indonesien konkret leben. Aber das, was wir wissen (oder wissen könnten), verdanken wir zum guten Teil der lebendigen und ortsnahen Arbeit dieser Partnerschaftskreise. Deren Treffen haben übrigens, wie andere Sitzungen der VEM auch, noch eine Besonderheit: Meist sind sie mit ökumenisch gefeierten Gottesdiensten verbunden, die den geistlichen Horizont erweitern. Die VEM fördert, begleitet und gestaltet diese Partnerschaften und ist stolz auf dieses ökumenische Netz, in dem die weltweite Kirche lebendig ist. Und auch das möchte die VEM künftig vermehrt fördern: Partnerschaften zwischen Fachkräften, Schulen, Krankenhäusern. Die Globalisierung hat gezeigt, dass wir in einem weltweiten Beziehungsgeflecht zwischen Fremdheit und Freundschaft stehen. Es ist also hilfreicher dabei, in dieser Gemeinschaft voneinander zu lernen, anstatt sich abzugrenzen.

Die VEM hält viele interessante Angebote für junge Erwachsene wie beispielsweise Fortbildungen, Länderseminare und Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit bereit.



Ein VEM-Projekt zur Bekämpfung der Unterernährung bei Kindern und Frauen. Frauen werden beispielsweise darin geschult, wie sie Gemüse richtig anbauen; sie erhalten auch Werkzeug, Saatgut und Kleintiere.

Die VEM-Mitgliedskirchen, sei es in den Philippinen oder Sri Lanka, in Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Botsuana profitieren von dieser Gemeinschaft zunehmend durch gemeinsame Projekte und Programme. Ein Beispiel: Wenn die Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA) in der Demokratischen Republik Kongo ein Zentrum aufbaut, das Jugendlichen mit Behinderung und posttraumatischen Störungen die Chance zu einer Berufsausbildung eröffnet und ihnen damit eine Perspektive und ein Stück Unabhängigkeit im Leben bietet, dann ist die VEM dabei. In der Regel werden Menschen mit Behinderungen in der kongolesischen Gesellschaft ausgegrenzt und stigmatisiert. Eltern sind überfordert und wissen nicht, wie sie dem Kind und sich helfen können. (Diakonie, siehe Seite 18)

Das ist nur ein Beispiel von vielen für kleinere und auch größere Projekte, die Menschen neuen Mut geben. Die VEM-Gemeinschaft ist und bleibt eine geistliche Gemeinschaft, die sich der befreienden Botschaft von Jesus Christus verpflichtet weiß. Die VEM organisiert diese Gemeinschaft im Respekt vor den unterschiedlichen kulturellen Prägungen und bei voller gleichberechtigter Teilhabe aller ihrer Mitglieder.

Was, zugegeben, nicht immer ganz einfach ist. Aber der Weg ist zukunftsweisend in einer Welt, in der die Konflikte nicht deshalb automatisch verschwinden, weil die Welt zusammenwächst.

Wesentliche Informationen über die VEM wie Satzung, Leitbild etc.

www.vemission.org/ueber-uns/downloads.html

ADVOCACY

Projekte und Programme: 810.495 Euro

JUGEND-KLIMAAKTIONSTAG 2017 IN ASIEN UND AFRIKA WAR VOLLER ERFOLG

Die VEM-Region Afrika und die VEM-Region Asien gestalteten den Jugend-Klimaaktionstag 2017 mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen in Ruanda, Kamerun, in der Demokratischen Republik Kongo, Tansania und Indonesien. An mehreren Orten führten VEM-Mitgliedskirchen Aktivitäten zum Thema Klimaschutz durch. Dabei sammelten die Jugendlichen Müll und pflanzten Bäume und die Kirchen informierten mit Seminaren, Filmen und im Kindergottesdienst über den

Jugend-Klimaaktionstag in der kamerunischen Stadt Mbou: 25 Schüler einer Grundschule besuchten das Mbou Mehrzweck-Ausbildungszentrum der Evangelischen Kirche in Kamerun (EEC) und wurden über erneuerbare Energien unterrichtet.



Klimaschutz. Nicht nur am 4. November, am Klimaaktionstag, fanden Veranstaltungen statt, sondern auch bereits im Vorfeld. Damit sollte sichergestellt werden, dass sich die umweltschutzbezogenen Aktivitäten der kirchlichen Jugend nicht nur auf einen Tag beschränken, sondern das ganze Jahr hindurch stattfinden.

Der Klimaaktionstag 2017 in den VEM-Regionen Afrika und Asien war ein voller Erfolg. So beteiligten sich daran erstmals auch die Evangelische Kirche in West-Papua, die christlichen Kirchen auf Ost-Java und Nordmittel-Java. Zusätzlich zu den Veranstaltungen der Kirchen fanden außerdem auch regionale Aktionen kirchlicher Einrichtungen statt. Dabei wurden auch Außenstehende eingeladen, wie Schulen, Universitäten, Umweltschutzorganisationen und Angehörige anderer Religionen.

FRIEDE UNTER DEN MENSCHEN – INTERRELIGIÖSE FRIEDENSKONFERENZ

Angesichts der globalen Phänomene von religiös motivierter Gewalt, Extremismus und Terrorismus sowie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, die sich auch auf VEM-Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland auswirken, ist die Rolle der Religion in vielen Teilen der Welt zu einem Problem geworden. Die deutsche Bundesregierung hat Initiativen gestartet, um das Augenmerk auf die zentrale Rolle religiöser Akteure in Friedens- und Entwicklungsprozessen zu richten und diese Rolle zu untersuchen. Daher stand die jährliche Tagung von Kirchen, Missionsgesellschaften und kirchlichen Entwicklungsorganisationen im April 2017 in Villigst unter dem Thema „Religion und Entwicklung“.

Im Zusammenhang mit den genannten globalen Entwicklungen und den damit verbundenen Debatten über die Rolle der Religion veranstaltete die VEM zusammen mit der rheinischen und westfälischen Kirche sowie der katholischen Kommission „Justitia et Pax“ eine Konferenz zum Thema „Friede unter den Menschen – interreligiöses Engagement für Frieden und inklusive Gesellschaften“. 90 Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen und muslimischen, buddhistischen und hinduistischen Gemeinschaften aus Sri Lanka, Indonesien, Tansania, Nigeria und Deutschland kamen vom 14. bis 16. Juli 2017 in Wuppertal zusammen. Die Konferenz sollte auch demonstrieren, dass es entgegen all der religiös motivierten Gewalt, die in den internationalen Medien breiten Raum einnimmt, seit vielen Jahren interreligiöses Engagement für den Frieden in unterschiedlichen kulturellen Kontexten und Regionen gibt. Die Tagung war eine einmalige Gelegenheit, Akteure aus unterschiedlichen Religionen und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zu stärken und einen Raum zum Austausch und zur Vernetzung für den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit zu bieten.

Im Gespräch: Pastor Lusungu Mbilinyi, Scheich Fadhil Suleiman Soraga und Pastor Dr. Ipyana Mwamugobole, Studienleiter der VEM (v.l.)



Im Vorfeld der Konferenz besuchten die 45 internationalen Teilnehmenden eine Moschee, eine Synagoge und eine Kirche in Unna und Duisburg, in Gegenden, wo Menschen aus unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften seit Jahren zusammenarbeiten, um auf lokaler Ebene eine friedliche und inklusive Gesellschaft zu schaffen. In einer gemeinsamen Botschaft (siehe <http://www.vemission.org/ueber-uns/zum-herunterladen.html>) verpflichteten sich die Teilnehmenden, die interreligiöse Arbeit für den Frieden zu stärken, Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen mit Respekt zu behandeln und denen zu widerstehen, die andere aufgrund ihres Glaubens, ihrer Überzeugung, ihres Geschlechts oder ihrer Orientierung diskriminieren, verurteilen oder verfolgen.

SUMMER SCHOOL

Vom 17. bis 28. Juli 2017 veranstaltete die VEM erstmalig eine Summer School zu den Themen Frieden, Konfliktbearbeitung und Schutz der Menschenrechte. Die Fortbildung mit 25 Teilnehmenden aus Asien, Afrika und Deutschland wurde vom Bildungszentrum Wuppertal und der Abteilung Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung durchgeführt, mit Unterstützung aller übrigen VEM-Abteilungen. Die VEM legte bei der Schulung einen besonderen Schwerpunkt darauf, Frieden, Mediation und den Schutz von Menschenrechten miteinander zu verknüpfen. Die Fortbildung vermittelte den Teilnehmenden Instrumente, um sich aktiv an der Verhütung und Lösung von Konflikten zu beteiligen und für den Schutz der Opfer von Menschenrechtsverletzungen einzusetzen. Sie bekamen auch Gelegenheit, an der Friedenskonferenz teilzunehmen, die der Sommer School vorausging. Nach einer Auswertung ist nun geplant, die Fortbildung noch weiterzuentwickeln und das theoretische und praktische Wissen sowie die Ressourcen zu Frieden, Konflikten und Menschenrechten innerhalb der VEM miteinander zu vernetzen – im Bildungszentrum in Wuppertal und den Programm- und Regionalabteilungen. Außerdem sollen andere ökumenische Organisationen und Missionswerke eingeladen werden, ebenfalls eigene Vertreterinnen und Vertreter zur Teilnahme an der Summer School zu entsenden.



Das Plakat zur VEM-Menschenrechtskampagne 2017/2018

VEM-MENSCHENRECHTSAKTION

Seit mehr als 20 Jahren setzt sich die VEM für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen und für die Bewahrung der Schöpfung ein. Zum Internationalen Menschenrechtstag am 10. Dezember 2017 veröffentlichte die VEM umfangreiche Materialien zum Thema „Zwing mich nicht“. Die Aktion trug dazu bei, das Bewusstsein für Menschenrechte in der Region Deutschland zu schärfen, und informierte über Menschenrechtsbelange innerhalb der VEM-Gemeinschaft. Ein Ziel der Aktion war auch, finanzielle Unterstützung für Menschenrechtsprojekte zu gewinnen.

KATASTROPHEN BEWÄLTIGEN

In enger Zusammenarbeit mit Irene Girsang, VEM-Referentin für interregionale Frauenprogramme, Nursini Sihombing, Referentin für klinische Seelsorge, und Krismas Barus von der Christlich-Protestantischen Karo-Batak-Kirche brachte die Region Asien Frauen und Kinder aus Katastrophengebieten in Indonesien zusammen. Das gemeinsame Programm sollte ihnen helfen, ihre schrecklichen Erlebnisse in Gedichten, Liedern und Bildern auszudrücken. Die Ergebnisse waren verblüffend. Es entstanden nicht nur einige bemerkenswerte Lieder und Gedichte, sondern auch zehn Bilder.

In Zusammenhang mit diesem gemeinsamen Programm organisierte die VEM am 29. Juli 2017 eine Spendenveranstaltung mit dem indonesischen Sänger Glenn Fredly und der indonesischen Ministerin für Frauen und Kinder, Prof. Dr. Yohana Yembise. Neun Bilder wurden verkauft und die VEM konnte an diesem Abend rund 7.100 Euro an Spenden sammeln. Darüber hinaus erhält die VEM möglicherweise finanzielle Unterstützung von der indonesischen Regierung, damit sie Kindern in drei Regionen helfen kann, ihre Traumata zu überwinden, nämlich in Nordsumatra, Java und Papua.

FRAUEN UND IHRE STIMMEN

Herausforderungen und Chancen von Frauen in Führungspositionen, Führung und sozioökonomische Entwicklung oder Frauen mit Leitungsaufgaben aus biblischer Perspektive waren die Themen des Führungstrainings für Frauen vom 12. bis 22. Oktober 2017 in Wuppertal. Es war die erste internationale Fortbildung für Frauen.

Die zwölf Teilnehmerinnen tauschten sich über die Schwierigkeiten und Chancen aus, die sich insbesondere für Frauen in Führungspersonen in Kirche und Gesellschaft ergeben. Eingehend diskutiert wurde ebenfalls, welche Perspektiven sich in der Bibel zu Frauen in Führungspositionen finden. Außerdem setzten sich die Frauen auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen mit den Themen Kirchenleitung und Seelsorge auseinander. Auch die Themen Führung und unternehmerische Fähigkeiten kamen zur Sprache.

Teilnehmerinnen des internationalen Leadership Trainings für Frauen in Führungspositionen



DIAKONIE

Projekte und Programme: 605.500 Euro

VEM LEISTET NOTHILFE

DÜRRE IN TANSANIA

Unmittelbar nach Eingang einer Unterstützungsanfrage der Karagwe-Diözese in Tansania im Februar 2017 reagierte die Solidargemeinschaft der VEM-Mitgliedskirchen mit der Freigabe von Nothilfemitteln. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche von Westfalen sowie deutsche Partnerschaftsgruppen und die VEM haben 48.000 Euro als Soforthilfe bereitgestellt. Die Karagwe-Diözese verwendet die Gelder, um die dringend benötigte Versorgung der ländlichen Bevölkerung und insbesondere der Schulen mit Grundnahrungsmitteln und Trinkwasser sicherzustellen.

Bereits im zweiten Jahr in Folge waren die Auswirkungen einer anhaltenden Dürre in Ostafrika zu spüren. Davon betroffen war auch der Nordwesten Tansanias. Weil die Kaffee-, Mais- und Bananen-Ernte verheerend ausfiel, waren Lebensmittel knapp und teuer geworden. Die Menschen in der Region und Einrichtungen wie Schulen und Internate hatten Mühe, die gestiegenen Ausgaben für die Beschaffung von Trinkwasser zu tragen. Aufgrund des Wassermangels verendeten Nutztiere und Wildtiere drangen in Siedlungen ein. Nach Berichten der Karagwe-Diözese wurden Felder im Mabira-Distrikt von Elefanten zerstört.



Kirchendistrikt Lukajange der Karagwe-Diözese: Schülerinnen und Schüler der Tegemeo English Medium Primary School EPM stehen an für frisches Wasser.

ANSCHLAG AUF PHILIPPINISCHE VEM-MITGLIEDSKIRCHE

Auch auf die Bitte der Vereinigten Kirche Christi in den Philippinen (UCCP) um Soforthilfe reagierten rheinische und westfälische Kirche sowie Vereinte Evangelische Mission sofort. 30.000 Euro Nothilfe stellten sie für die philippinische Kirche bereit.

Auf das kirchliche Dansalan College in Marawi Stadt im Süden der Philippinen war am 23. Mai 2017 ein Terroranschlag verübt worden. Bei dem Anschlag wurde das Hauptgebäude der Schule – einschließlich der naturwissenschaftlichen Labors, der Bibliothek und der Schlafräume – niedergebrannt. Der philippinische Präsident Rodrigo Duterte hatte das Kriegsrecht über die südliche Region Mindanao verhängt. Der Anschlag wurde der islamistischen Rebellenorganisation Maute zugeordnet. Reuel Marigza, Bischof der UCCP, bat die Solidargemeinschaft der VEM um Gebet, Solidarität und Unterstützung für die betroffenen Mitarbeitenden des Dansalan College.



Vorlesung im theologischen Seminar „Woodpecker“ in Gaborone

HOCHWASSER IN BOTSUANA

Das theologische Seminar Woodpecker der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana (ELCB) in Gaborone liegt direkt am Fluss Notwane. Nach heftigen Regenfällen im Frühjahr 2017 führte dieser Hochwasser und überschwemmte das Gelände des Seminars. Dabei wurden Gästezimmer, Küche und Seminarräume zerstört. Aufgrund eines unzureichenden Versicherungsschutzes musste die Kirche den Schaden alleine tragen. Die VEM-Region Afrika stellte 10.000 Euro für die Renovierung des Geländes zur Verfügung, sodass der Gäste- und Lehrbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Ohne die Hilfe der VEM-Region Afrika hätte das theologische Seminar wahrscheinlich schließen müssen. Woodpecker ist das einzige theologische Institut der Kirche, wo Pastoren, Diakone und Evangelisten ausgebildet werden.



Heftige Regenfälle im Frühjahr 2017 überschwemmten das Gelände und Gebäude des Seminars „Woodpecker“ in Gaborone.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO: AUSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE MIT BEHINDERUNG

In dem Ausbildungszentrum Rohland CEDIAR haben 52 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und posttraumatischen Störungen eine Heim- und Ausbildungsstätte. Sie werden in den Fachbereichen Schneiderei, Schreinerei, im Friseurhandwerk, Schuh-/Lederwarenherstellung und Gartenbau ausgebildet. Trägerin dieser diakonischen Einrichtung in die Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA).

Auch ehemalige Kindersoldaten, die durch Kriegserlebnisse traumatisiert wurden, werden im Zentrum betreut. Im Zentrum leben die Jugendlichen und ihre Betreuer wie eine große Familie zusammen. Alle beteiligen sich an den täglichen Aufgaben im Haushalt und in den Werkstätten. In dem Ausbildungszentrum lernen die jungen Menschen nicht nur ein Handwerk, sondern auch, sich im Alltag zurechtzufinden. Sie werden auf ein unabhängiges Leben vorbereitet: Dazu gehören Einkaufen, Kochen, Waschen, Putzen und wie man mit einem öffentlichen Verkehrsmittel fährt.

Ziel ist es, die Jugendlichen nach der Ausbildung in ihre Familien und Dorfgemeinschaften zu integrieren und ihnen eine Perspektive und damit ein Stück Unabhängigkeit zu geben. Die Sozialarbeiter des Zentrums beziehen die Familien von Anfang an mit ein und beraten sie. Denn nur mit Hilfe der Familie werden die Jugendlichen später den Alltag bewältigen und in die Gemeinschaft integriert werden können.

In dem Ausbildungszentrum CEDIAR in der Millionenstadt Butembo im Nord-Kivu lernen junge Menschen nicht nur ein Handwerk, sondern auch, sich im Alltag zurechtzufinden. Kambale Volonté (hier im Bild) wird auf ein unabhängiges Leben vorbereitet: Dazu gehört auch Bügeln.

„Die Jugendlichen sollen am Ende ihrer Zeit im CEDIAR, meist bleiben sie zwei Jahre, möglichst selbstständig sein und sich mit dem Gelernten ein eigenes Einkommen verdienen können“, so der Ansatz des Leiters der Diakonieabteilung der CBCA, Polisi Kivava. Daher erhalten die Jugendlichen nach Beendigung der Ausbildung ein Startpaket mit diversen Werkzeugen. Kontakte zu potenziellen Abnehmern, die bereits während der Ausbildung geknüpft wurden, erleichtern die Vermarktung der hergestellten Waren.



Die Big Band der Schule und der Chor werden gerne für Veranstaltungen und Feiern gebucht.



INDONESIEN: YAPENTRA, EINE SONDERSCHULE FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE KINDER

Kinder, die blind oder mit einer starken Sehbehinderung geboren werden, sind in Indonesien besonders benachteiligt. Im täglichen Leben nimmt kaum jemand auf sie Rücksicht. Insbesondere in ländlichen Regionen gelten blinde und sehbehinderte Kinder als Last. Oft werden sie anstatt zur Schule zum Betteln auf die Straße geschickt, denn Sonderschulen sind rar.

Die Christlich-Protestantische Kirche in Indonesien (GKPI) gründete 1978 in der Nähe der Provinzhauptstadt Medan auf der indonesischen Insel Sumatra eine Schule mit einem angeschlossenen Internat für sehbehinderte und blinde Kinder. Der Schulbesuch ist kostenlos. Qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten hier 65 Kinder vom Grundschulalter bis zur Oberstufe. Sie lernen ganz klassisch die Braille-Schrift, aber auch den Umgang mit Computern, die speziell auf ihre Bedürfnisse eingerichtet sind. Nach der Schulzeit erwerben die jungen Menschen bestimmte handwerkliche Fähigkeiten, etwa zum Herstellen von Besen oder als Masseur, die ihre Chancen auf Selbstständigkeit und eigenes Einkommen verbessern. Besonders begabten Schülerinnen und Schülern gelingt es, ein Studium an der Universität aufzunehmen.

Ein Schwerpunkt der Schule ist die Musik. Alle Kinder können Instrumente wie Klavier, Saxophon, Gitarre, Schlagzeug oder Flöte lernen. Die Big Band der Schule und der Chor werden gerne für Veranstaltungen und Feiern gebucht. Auf dem Schulgelände werden regelmäßig Konzerte und Feste veranstaltet, deren Einnahmen zur Finanzierung der Schule beitragen. Diese musikalischen Erfolge stärken das Selbstwertgefühl der jungen Menschen.

Besucherinnen und Besucher nehmen schnell die besondere Atmosphäre dieser Schule wahr. Wie eine große Familie leben, lernen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte gemeinsam auf dem weitläufigen Gartengelände. Alle Kinder übernehmen Aufgaben im Haushalt und den Schulgärten. Dazu gehören Saubermachen, Wäsche waschen und die Zubereitung von Mahlzeiten sowie der Anbau von Obst und Gemüse. Diese Fähigkeiten sind wichtig, um später im Alltag klar zu kommen und nicht auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein.

ENTWICKLUNG

Projekte und Programme: 1.089.700 Euro

STIPENDIEN-PROGRAMM

Förderung: 447.112 Euro

Die VEM möchte durch ihr Stipendienprogramm die wissenschaftliche Bildung ihrer Mitgliedskirchen unterstützen. Seit 2010 wurde das Budget des Stipendienprogramms kontinuierlich aufgestockt. Dementsprechend konnte das Programm die Zahl und die Qualität ihrer Stipendiaten aufrechterhalten. 2017 nahmen 94 Studierende am Stipendienprogramm der VEM teil (44 Studierende aus Asien, 48 aus Afrika und 2 aus Deutschland). In den vergangenen Jahren wurden überwiegend Theologiestudierende gefördert. Heute unterstützt das Programm mit 62 Prozent nicht theologische Fächer wie Diakonie, Medizin, Sozialwissenschaft, Gesundheitswesen, Erziehungswissen-

Die ehemalige VEM-Stipendiatin Dyah Ayu Krismawati aus Indonesien hat 2017 an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal / Bethel erfolgreich ihre Promotion abgeschlossen.



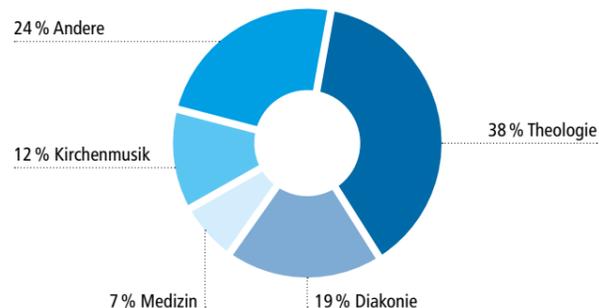
schaft, Musik, IT, Entwicklungsstudien, Finanzen, Verwaltung und Betriebswirtschaft. Diese Studienfächer spiegeln den Bedarf der VEM-Mitglieder an qualifiziertem Personal wider und deren soziales Engagement.

Bei der Vergabe der Stipendien steht die Chancengleichheit für Männer und Frauen im Vordergrund. 2017 war das Verhältnis der Geschlechter nicht mehr ausgewogen. Daher musste die VEM Maßnahmen ergreifen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Der Generalsekretär bat die Kirchenleitungen in einem offiziellen Schreiben darum, in den kommenden Monaten insbesondere die Anträge von Kandidatinnen zu unterstützen. Bis zur Wiederherstellung des Gleichgewichts ist die VEM verpflichtet, nur Stipendiatinnen in das Stipendienprogramm aufzunehmen.

Das VEM-Stipendienprogramm organisierte vom 13. bis 16. August 2017 ein Treffen der Stipendiatinnen und Stipendiaten in Asien. 13 Personen, die in Indonesien, Hongkong und den Philippinen studieren, trafen sich auf der Insel Samosir in Indonesien, um über ihre Forschungsprojekte und wissenschaftlichen Arbeiten zu diskutieren. Ziel des Treffens war, den akademischen Diskurs der Teilnehmenden durch eine interkulturelle und internationale Sichtweise zu erweitern und zu stärken.

VERTEILUNG DER STUDIENFÄCHER 2017

94 Studenten (41 Frauen, 53 Männer)



DAS FREIWILLIGEN-PROGRAMM DER VEM

Eigenanteil der VEM: 114.489 Euro

Nord-Süd, Süd-Nord, Süd-Süd

Für junge Erwachsene bietet die VEM viele Möglichkeiten, internationale ökumenische Erfahrungen zu sammeln. Etwa durch das Freiwilligenprogramm in VEM-Mitgliedskirchen. So werden in jedem Jahr junge Erwachsene im Rahmen eines einjährigen Freiwilligenprogramms zur Mitarbeit in Mitgliedskirchen in Afrika, Asien oder Deutschland vermittelt, gut vorbereitet und begleitet. Die Freiwilligen knüpfen Verbindungen zwischen Menschen und Kulturen. Was einst als Nord-Süd-Freiwilligenprogramm für junge Erwachsene begann, ist mittlerweile ein lebendiges und buntes Freiwilligenprogramm mit den Komponenten Nord-Süd, Süd-Nord und Süd-Süd. Hunderte junge Menschen aus Deutschland, Afrika und Asien lebten seither ein Jahr lang in einer Mitgliedskirche der VEM in einer anderen Region und nehmen in dieser Zeit intensiv an Leben und Arbeit im Umfeld der dortigen Kirchen teil. Es gibt viele Möglichkeiten, in ein anderes Land, eine unbekannte Kultur und neue Sprache einzutauchen: Man kann sich beispielsweise in einem Jugendzentrum in Deutschland engagieren, bei einem Straßenkinderprojekt in Ruanda oder an einer Schule in Indonesien beim Sprachunterricht assistieren.

Während das zertifizierte entwicklungspolitische Nord-Süd-Freiwilligenprogramm der VEM seit über drei Jahrzehnten eine etablierte Größe im Austausch junger Menschen in Deutschland ist, hat sich zuletzt auch der Süd-Nord-Austausch (seit 2002) von jungen Menschen aus afrikanischen und asiatischen Mitgliedskirchen kontinuierlich weiterentwickelt. Sowohl die Nord-Süd- als auch die Süd-Nord-Komponente des Freiwilligenprogramms werden durch das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Der Süd-Süd-Austausch zwischen jungen Freiwilligen aus afrikanischen und asiatischen Mitgliedskirchen (seit 2008) ist aufgrund der Visa-Problematik schwierig. Deswegen konzentriert sich die VEM zurzeit auf den Austausch innerhalb Afrikas. Doch auch das ist angesichts der Vielfalt in Afrika eine große Bereicherung – schon im selben Land sind Menschen und Orte so verschieden. Tatsächlich gibt es von Land zu Land viel zu entdecken und zu lernen, da die Kultur, die Gesellschaft und die Menschen nie gleich sind.

Viele ehemalige Freiwillige übernehmen nach ihrer Rückkehr Aufgaben und Verantwortung in ihren Kirchengemeinden und ökumenischen Partnerschaften, engagieren sich entwicklungspolitisch in Organisationen und setzen sich für eine gerechtere Verteilung der Ressourcen in der einen Welt ein.



Die Süd-Nord-Freiwilligen Mandy Sass, Megern de Vries Bock, Kutlwano Tlhoale und Ana Inciong (v.l.)



EVANGELISATION

Projekte und Programme: 366.958 Euro

KONTAKTPERSONEN FÜR EVANGELISATION (KPE)

Das neue Konzept der Abteilung Evangelisation wird derzeit umgesetzt. Es hat sich als schwieriger und zeit- aufwändiger als erwartet erwiesen, Kontaktpersonen für Evangelisation zu finden. Viele Kirchen hatten Schwierigkeiten, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten in der vorgeschriebenen Altersgruppe (unter 40) zu finden. Anfang März 2017 waren alle sieben Positionen in Afrika, sechs von acht Positionen in Asien und eine von drei Positionen in Deutschland besetzt.

Dreizehn Personen nahmen im Mai 2017 an der 16-tägigen Schulung für die Kontaktpersonen für Evangelisation teil. Die von der Evangelischen Kirche im Kongo benannte Person erhielt kein Visum und der Vertreter der Evangelischen Kirche im Rheinland war erkrankt, daher fehlten die beiden bei der Schulung. Die Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen und die Chinesisch-Rheinische Kirche in Hongkong haben bis jetzt noch keine KPE bestimmt.

Schwerpunkte der Schulung, die von der Leiterin der Abteilung Evangelisation in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Wuppertal durchgeführt wurde, waren Evangelisationstheologie und Projektplanung. Es wurden Arbeitspläne für das erste Jahr entwickelt; die KPE werden sich darauf konzentrieren, sich einen Überblick über die Evangelisation in ihrem jeweiligen Umfeld zu verschaffen, ein Netzwerk von Kontakten und Unterstützern aufzubauen und in Rücksprache mit der betreffenden Evangelisationsabteilung die Bereiche zu ermitteln, in denen sie in den nächsten Jahren arbeiten sollten.

Die meisten der KPE sind bereits sehr aktiv. Die KPE haben eine WhatsApp-Gruppe, in der sie sich über ihre Arbeit und Gebetsanliegen austauschen.

Die Kontaktpersonen für Evangelisation (KPE) im Mai 2017

MISSION UND INTERRELIGIÖSER DIALOG

Mission und interreligiöser Dialog bilden ein Thema, das in den vergangenen zwölf Monaten an Bedeutung gewonnen hat. In Deutschland ist dieses Thema mit der großen Zahl muslimischer Flüchtlinge, die in letzter Zeit ins Land gekommen sind, besonders dringlich geworden. Viele Gemeinden vor Ort helfen Flüchtlingen und die Frage, wie wir über unseren Glauben sprechen können (oder nicht), wird häufig gestellt.

Um Gemeindemitglieder dabei zu unterstützen, respektvoll und in einer Weise über ihren Glauben zu sprechen, die dem Dialog dient, hat die VEM-Abteilung Evangelisation in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste und dem EKD-Zentrum für Mission in der Region (ZMIR) eine Broschüre zu diesem Thema herausgegeben, die für den Einsatz an der Basis bestimmt ist. Die Broschüre erschien im Januar 2017 und wurde von einem sehr breiten Leserspektrum äußerst positiv aufgenommen. Die erste und die zweite Auflage von 3.800 beziehungsweise 5.000 Exemplaren waren innerhalb von Tagen vergriffen; eine dritte Auflage von 10.000 Exemplaren wird derzeit in ganz Deutschland verteilt.



Auf der Frauenvollversammlung der javanischen Kirche diskutierten Männer und Frauen in verschiedenen Workshops Themen wie Glaube, Familie, Umwelt sowie soziale und politische Verantwortung in Indonesien.

HEILUNG UND BEFREIUNGSDIENST

Dies ist nach wie vor ein wichtiges Thema. In der Region Deutschland wird die Leiterin der Abteilung Evangelisation gelegentlich eingeladen, über Heilung und Gebet zu sprechen. In der Region Afrika wurden im Nachgang zum Think-Tank über Traumaheilung und Befreiungsdienst Hunderte von Multiplikatoren geschult. Die Leiterin der Abteilung Evangelisation setzt ihre theologische Arbeit zum Thema Befreiungsdienst fort und hat für eine internationale Fachzeitschrift einen umfangreichen wissenschaftlichen Aufsatz zum VEM-Prozess verfasst.

KIRCHE UND MIGRATION

Viele Ortsgemeinden sind aktiv in der Flüchtlingsarbeit engagiert und die Zahl muslimischer Flüchtlinge, insbesondere aus dem Iran und Afghanistan, die getauft werden möchten, nimmt zu. Damit wird die Frage der Mission an Muslimen in Deutschland ebenso wie die Frage, wie die Neugetauften integriert werden können, immer dringlicher. Gleichzeitig wird der interreligiöse Dialog notwendiger denn je. Die Leiterin der Abteilung Evangelisation leitet eine interne VEM-Arbeitsgruppe zu diesen Themen und wurde darüber hinaus gebeten, die Arbeit dazu in der rheinischen und westfälischen Kirche zu unterstützen.

FRAUEN UND INTERRELIGIÖSES LEBEN

„Wahre Schwesternschaft aufbauen“ war das Thema des internationalen Frauentreffens der VEM, das auf Einladung der Christlichen Kirche in Ostjava (GKJW) vom 3. bis 18. Juli 2017 in Ostjava, Indonesien, stattfand. Die Gruppe von acht Teilnehmerinnen aus Asien, Afrika und Deutschland war interreligiös zusammengesetzt: aus jeder Region waren Musliminnen und Christinnen vertreten, die mit der interreligiösen Arbeit in ihren Kirchen und ihrem Land vertraut waren. Während des Treffens diskutierten die Frauen ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen über interreligiöse Fragen, tauschten ihre Meinungen aus, lernten voneinander und stellten fest, wie wichtig interreligiöses Leben heute ist und wie Frauen dies in ihrem Alltag praktizieren. Sie hatten auch Gelegenheit, einige Tage in einem christlichen und in einem muslimischen Dorf auf Java zu verbringen.

FRAUEN MALEN – GOTTES SCHÖPFUNG

Dieser Workshop mit der Malerin Maria Dierker aus Bonn war das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Bildungszentrum Wuppertal und der Referentin für interregionale Frauenprogramme der VEM. Im November 2017 lernten 17 Teilnehmerinnen in Wuppertal drei Tage lang, wie sie aus Früchten und Gemüse Farben herstellen können. Anschließend verwendeten sie diese Farben für ihre Bilder. Während des Workshops entstanden 30 Bilder, die zum Ausdruck bringen, wie Frauen Gottes Schöpfung in ihrem Alltag erleben. Mit Zustimmung der Teilnehmerinnen darf die VEM diese Bilder nun in ihrer Arbeit einsetzen.

PARTNERSCHAFT

Projekte und Programme: 209.944 Euro

INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTSKONFERENZ DER VEM

Im Juli 2017 fand die internationale Partnerschaftskonferenz der VEM in Wuppertal statt. Im Anschluss an die internationalen Partnerschaftskonferenzen im Jahr 2007 in Daressalam, Tansania, und 2012 in Parapat, Indonesien, wurde nun in Wuppertal diskutiert, wie die Partnerschaftsarbeit der VEM in Zukunft gestaltet werden soll. 24 Delegierte aus Asien, Afrika und Deutschland haben gemeinsam neue Ideen für die Partnerschaftsarbeit entwickelt und überlegt, wie bestehende Partnerschaften gestärkt werden können.



Die internationale Partnerschaftskonferenz in Wuppertal feiert zum Abschluss einen Gottesdienst.

Zuerst wurden die Ergebnisse der vergangenen internationalen Partnerschaftskonferenzen evaluiert. Hier lag der Fokus besonders auf der Evaluation der Aktionspläne der Konferenz von Parapat für die Bereiche Kommunikation, Strukturen, Beteiligung von Jugendlichen und Frauen, ökumenisches Lernen, Partnerschaftsrichtlinien und Projekte. Viele Ziele wurden bereits umgesetzt, andere sind noch in Bearbeitung.

Im Anschluss an die Evaluation wurden verschiedene Fragen diskutiert: Ist eine Partnerschaft auf Augenhöhe überhaupt möglich? Wie können wir noch mehr an unseren Projekten auch aus der Ferne teilhaben? Wie können wir junge Menschen in die Partnerschaften miteinbeziehen? Neben diesen Fragen wurde über den Ausbau von Partnerschaften in Form von trilateralen Partnerschaften und Süd-Süd-Partnerschaften gesprochen.



Leah Mongatane von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botsuana (links) im Gespräch mit Lena Wallraff, Referentin für Partnerschaften Region Deutschland während der internationalen Partnerschaftskonferenz



Die internationale Partnerschaftskonferenz in Wuppertal (v. l.) mit Jenny Keliat (VEM Asien), Dr. Muke Nagaju (VEM Afrika) und Natan Pahabol (GKI-TP West Papua)

In dem Abschlussdokument mit dem Titel „Freude an Partnerschaft“, das in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Indonesisch und Kisuaheli vorliegt, wurden die vielfältigen Ergebnisse verschiedener Arbeitsgruppen festgehalten. Der Titel des Dokuments wurde in Anlehnung an Philipper 2,17-18 gewählt: „Und freue mich mit euch allen. Darüber sollt ihr euch auch freuen und sollt euch mit mir freuen.“ Die Delegierten und die VEM wünschen sich fröhliche, kreative und lebendige Partnerschaften.

Schließlich wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der die weiteren Schritte der Partnerschaftsarbeit leiten soll. Beispielsweise sollen die Partnerschaftsgruppen, die VEM sowie die Kirchen Partnerschaftsaktivitäten entwickeln, die unterschiedliche Personen miteinbeziehen, im Hinblick auf Interessen, Fähigkeiten, Beruf und Geschlecht.

PARTNERSCHAFTSGRUPPEN UNTERSTÜTZEN

Die Partnerschaftsgruppen in Deutschland sind sehr engagiert und offen für neue Wege, die die Partnerschaftsbeziehungen verbessern. Beispielsweise hielt der Leiter der VEM-Region Afrika, Dr. John Wesley Kabango, am 25. März 2017 einen Vortrag in der Friedenskirche der evangelischen Kirchengemeinde in Aachen. Rund 80 Personen nahmen an diesem Länderabend zu Ruanda teil. Weitere Referentinnen und Referenten waren Angélique Uwumuremyi, Kinyarwanda-Sprachlehrerin der VEM, Johanna Wicke, ehemalige Nord-Süd-Freiwillige in der Shyogwe-Diözese,

und Penina Umwaniwabo, Süd-Nord-Freiwillige aus der Butare-Diözese der Anglikanischen Kirche in Ruanda. Viele Themen kamen an diesem Abend zur Sprache: Natur und Klima, Aspekte der Kolonialgeschichte und des Genozids, Sprachen in Ruanda, Bildung, Religion, Wirtschaft, Politik, Gesundheit und Ernährung. John Wesley Kabango stellte von der VEM unterstützte Projekte in den ostafrikanischen Ländern (Tansania und Ruanda) vor. Bei einem Buffet mit ostafrikanischen Spezialitäten wie Samosas und afrikanischem Gewürztee und anderen selbstgemachten Speisen wie Quiche, Hummus und Frikadellen kamen Vortragende und Besucher miteinander ins Gespräch. Organisiert wurde der Abend von Maria Neussl, einer ehemaligen Nord-Süd-Freiwilligen der VEM in der Kigeme-Diözese im Süden Ruandas. Ziel der Veranstaltung war es, den Gästen einen tieferen Einblick in das ostafrikanische Land Ruanda zu geben.

Materialien für die Partnerschaftsarbeit finden Sie hier: <https://www.vemission.org/themen/partnerschaften/partnerschaften-in-der-vem.html>

Vereinte Evangelische Mission

AUSBILDUNG
STUDIUM
AUSTAUSCH

Follow us!
@UEMission



Visit us!
www.ve-mission.org



AFRIKA
DEUTSCHLAND

BILDUNGS- ARBEIT





Beim ersten Ecumenical Leadership Training für junge Erwachsene wurde viel diskutiert.

VEM-BILDUNGSZENTRUM WUPPERTAL

Zuschuss der VEM: 376.700 Euro

globales Lernen in ökumenischer Perspektive

Erstes Ecumenical Leadership Training für junge Erwachsene in Tansania

Ecumenical Leadership Trainings haben im Bildungszentrum eine lange Tradition, sowohl für Erwachsene wie auch für junge Erwachsene. Daraus entstand die Idee, ein solches Programm auch international anzubieten und junge Erwachsene einzuladen, die schon Erfahrung mit Leadership haben. Deswegen trafen sich vom 16. bis 27. März 19 junge Erwachsene zwischen 19 und 33 in Daressalam und Sansibar, um an der internationalen Fortbildung teilzunehmen. Abiturienten waren ebenso vertreten wie Berufstätige mit Masterexamen. Auch die Herkunft der jungen Leute konnte unterschiedlicher nicht sein: Sie kamen aus Indonesien, Philippinen, Botsuana, der Demokratischen Republik Kongo, Kamerun, Namibia, Ruanda, Tansania und Deutschland. Sie setzten sich mit verschiedenen Führungsstilen auseinander, indem sie in Gesprächen mit Führungspersonen von internationalen Projekten

einen Einblick in die praktische Realität der theoretisch vermittelten Inhalte gewannen und ihre eigenen Erfahrungen auf einer Metaebene reflektierten. Ebenso wurden Methoden des Projektmanagements vermittelt und in ein eigenes Projekt umgesetzt. Für dieses Training arbeiteten die Regionen Deutschland, Afrika und Asien eng zusammen, das Leitungsteam bestand aus Mitarbeitenden der drei Abteilungen.

Studienreise nach Tansania

„Pastorale Identität“ war das Thema einer Studienreise von Vikarinnen und Vikaren, die sie vom 16. bis 30. Juni 2017 nach Lushoto führte. Dort trafen sie mit jungen Pfarrerinnen und Pfarrern aus der Nord-Ost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania zusammen. Ein lebendiges Gespräch über Lebensstil, pastorale Identität und Gender, soziale Entwicklung und pastorale Identität, multireligiöses Zusammenleben sowie Umfeld und Anforderung der Gemeinden entstand. Besonders die informellen Zeiten halfen den Teilnehmenden, sich und auch die anderen zu verstehen. Ein besonderes Highlight für alle war der Aufenthalt in den Gemeinden der teilnehmenden Pfarrerinnen und Pfarrer. Persönliche Begegnungen ermöglichten interkulturelle Erfahrungen und einen Perspektivwechsel.

Interreligiöses Ausbildungsmodul für Studierende der jüdischen, christlichen und muslimischen Theologie

Im Rahmen der Zusammenarbeit von Juden, Christen und Muslimen wurde 2016 nach längeren Vorgesprächen eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel, dem Institut für Islamische Theologie Osnabrück und einer jüdischen Ausbildungsstelle, dem Abraham Geiger Kolleg Berlin, unterzeichnet. 2017 wurde das Ausbildungsmodul zum ersten Mal angeboten. Zwei Wochen haben 19 Studierende der drei Einrichtungen an folgenden Themen gearbeitet: Interreligiöser Dialog, Gottesbild und Rituale und gesellschaftliche Verantwortung der Religionen. Außerdem besuchten alle Teilnehmenden die jährliche JCM-Tagung zum Thema: „Migration – eine Normalität“.

Für viele von ihnen waren es ihre ersten intensiveren interreligiösen Begegnungen überhaupt. „Die persönlichen Begegnungen haben allen von uns eine neue Welt eröffnet“, sagte eine jüdische Teilnehmerin. „Ich habe die muslimischen Frauen wirklich alles fragen können.“ – „Die Intimität, die sich im Laufe der Ausbildung entwickelt hat, hat dazu geführt, dass man nicht nur über theologische Fakten, sondern auch über Gefühle, die bei religiösen und auch politischen Themen geweckt werden, sprechen konnte“, ergänzte eine christliche Teilnehmerin.

Offensichtlich führen die Begegnungen im Rahmen dieser Kooperation zu Erfahrungen und Lerngewinnen, die kein Hörsaal und kein noch so gutes Buch bieten kann. Dabei wird auch intensiv theologisch gearbeitet, ohne Angst vor Kontroversen. „In der sicheren Umgebung, die diese Veranstaltungen bieten, können wir in ungewöhnlicher Offenheit über unsere religiösen Überzeugungen reden. Hier können wir uns in fairer Weise auch über das, was uns trennt, auseinandersetzen“, so einer der angehenden Rabbiner. „Kein Modul, nicht einmal zehn interreligiöse Module in meinem Studium könnten mir das geben, was mir diese Konferenz gegeben hat“, fasste ein muslimischer Student seine Eindrücke zusammen. Zahlreiche Rückmeldungen lassen erkennen, dass die Ausbildung zu nachhaltigen Haltungsänderungen geführt hat, etwa wenn ein ausländischer Teilnehmer formulierte: „Strong relationships built that have changed participants' lives in a very positive way!“ Er sprach aus, was viele empfunden haben.

Einige der Teilnehmenden sagten, dass die interreligiöse Ausbildung für sie zugleich ein wesentlicher interkultureller Lernprozess war. „Ich habe hier in unerwarteter Weise auch viel an Verständnis für die deutsche Gesellschaft und für das Leben in Deutschland gewonnen“, formulierte ein ausländischer Teilnehmer.

VEM-Bildungszentrum erhält Bildungszertifikat

Das Bildungszentrum hat im April das Zertifikat über die Einhaltung der Qualitätsstandards des Gütesiegel-Verbands Weiterbildung e.V. erhalten. Mit der Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter wird unter anderem bestätigt, dass die Zufriedenheit der Seminarteilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen der Weiterbildungseinrichtung steht und sich die Programmplanung an den Interessen der Zielgruppen sowie am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet. Die Einrichtung stellt zudem sicher, dass bei der Auswahl der Lehrenden auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird und für den Lernerfolg geeignete Unterrichtsräume, Materialien und Medien zur Verfügung stehen.

Die Bildungsseminare der VEM finden Sie hier:
www.vemission.org/bildungsangebote/seminare.html

Sie haben ihren Master
in Diakonienmanagement
absolviert.



VEM-BILDUNGSZENTRUM BIELEFELD-BETHEL

Zuschuss der VEM: 443.300 Euro

Globales Lernen in Ökumenischer Perspektive

Internationale Diakonie

Seit Frühjahr 2017 ist das VEM-Bildungszentrum Bielefeld-Bethel mit dem Internationalen Diakonie-Programm in wesentlich zentralerer Lage in „Haus Terach“ in Bethel angesiedelt. Das trägt zu einer besseren Sichtbarkeit der VEM bei und erleichtert die Kooperation im Bereich Diakonie mit den nahe gelegenen diakonischen und Bildungseinrichtungen. Seit dem Einzug wird das Gebäude renoviert. Gleichzeitig wurde das Konzept des Internationalen Diakonie-Programms weiterentwickelt und breiter gefächert. Die Schwerpunkte des Programms werden internationale, qualifizierte Fort- und Weiterbildungsprogramme sowie der Austausch von Fachleuten im Bereich Diakonie sein.

Die Grundlage für das neue internationale Studienprogramm „Diakonie und soziale Arbeit“ wurde im November 2017 bei einem Treffen von Vertreterinnen und Vertretern kirchlicher Hochschulen in Afrika, Asien und Deutschland gelegt. Im Mittelpunkt des Diakonie-Grundstudiums werden die Themen Bildung, öffentliche Gesundheit, Armutsbekämpfung und Versöhnung stehen. Einzelne Module des Studienprogramms werden auch kirchlichen Mitarbeitenden zur Weiterbildung zugänglich sein. Das Studienprogramm wird 2020 beginnen, wenn die Kooperationsverträge unterzeichnet und die einzelnen Module detailliert ausgearbeitet sind. Außerdem muss das Programm noch akkreditiert und seine nachhaltige Finanzierung gewährleistet werden.

Fachleute aus allen Regionen kamen in Ruanda zu einem Symposium zu „Heilung durch Kunst“ zusammen. Die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war international und interdisziplinär zusammengesetzt. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Dozentinnen und Dozenten der Theologie und Psychologie sowie Therapeutinnen und Therapeuten in den Bereichen Musik, bildende Künste und Theater war inspirierend und fruchtbar. So entwickelten sie die Grundzüge eines gemeinsamen Studienmoduls zum Thema „Traumaheilung und Versöhnung“.

Der Masterstudiengang Diakonienmanagement in Zusammenarbeit mit dem Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel und drei internationalen Universitäten wird fortgesetzt. Die 16 Studierenden des dritten Jahrgangs absolvierten 2017 ihren letzten Studienabschnitt und schrieben ihre Masterarbeit. Im Januar 2018 haben sie ihr Studium abgeschlossen. Die VEM hatte für sie alle ein Stipendium sichern können. Inzwischen ist ein Netzwerk von Alumni des Studiengangs entstanden. Die meisten nehmen bereits führende Positionen in ihren Kirchen ein; ein Absolvent ist mittlerweile sogar Bischof. Die VEM freut sich über eine erfolgreiche Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der das Alumni-Treffen 2017 in Namibia finanziell unterstützt hat. Die enge Verbindung zwischen den Alumni ermöglicht eine kollegiale Beratung und unterstützt die Durchführung von Programmen der Mitgliedskirchen und der VEM in den Regionen.

Das VEM-Bildungszentrum Bielefeld-Bethel hat Diakonie-Fachleute aus den Bereichen Diakoniewissenschaft und Musiktherapie entsandt, die als Gastdozentinnen und -dozenten an verschiedenen Universitäten oder als Expertinnen und Experten im Rahmen von Projekten den Dienst der Kirchen unterstützen.

NETZWERK JUNGE ERWACHSENE / NETZWERK ERWACHSENE

Förderung: 65.000 Euro

Das „Netzwerk Junge Erwachsene“ wächst weiter. Für einige Mitglieder ist die VEM ihre einzige Verbindung zur Kirche – das Netzwerk ist für junge Leute wie eine Gemeinde. Die Mitglieder des „Netzwerkes Junge Erwachsene“ haben die deutschen VEM-Mitglieder 2017 regelmäßig bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützt, zum Beispiel als Stewards bei Konferenzen oder bei Seminaren.

Generell wird das „Netzwerk Junge Erwachsene“ immer internationaler, vor allem im Hinblick auf die Einbindung von Süd-Nord-Freiwilligen in die Aktivitäten des Netzwerkes. Junge Menschen aus VEM-Mitgliedskirchen, die zum Studium in Deutschland sind, haben das Netzwerk ebenfalls unterstützt. Ihre Mitwirkung wird sehr begrüßt und sollte gestärkt und fortgesetzt werden.



KIRCHENTAG IN BERLIN

Das „Netzwerk Junge Erwachsene“ war im Juni 2017 auf dem Kirchentag in Berlin sehr aktiv. Mit ihren gut sichtbaren violetten T-Shirts sorgten die 46 teilnehmenden jungen Leute für eine lebhaftige Präsenz der VEM: durch Musik und verschiedene Aktionen und Workshops ebenso wie durch einen großen internationalen Jugendgottesdienst, der viele junge Leute ansprach und inspirierte. Das „Netzwerk Junge Erwachsene“ war während des Kirchentages auch am VEM-Ausstellungsstand sichtbar vertreten.

NETZWERK ERWACHSENE

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem „Netzwerk Junge Erwachsene“ baut die VEM derzeit ein „Netzwerk Erwachsene“ auf. Dieses soll Möglichkeiten für internationales zivilgesellschaftliches Engagement im deutschen Kontext bieten. Die Grundlage dafür ist bereits gelegt und die VEM wird im nächsten Schritt nun über das Netzwerk informieren und Freiwillige werben.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bei uns, kommen Sie zu unseren Netzwerktreffen, abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder machen Sie einfach bei der nächsten Aktion mit!

Netzwerk Junge Erwachsene
www.vemission.org/mitarbeit/netzwerk-junge-erwachsene.html

Netzwerk Erwachsene
www.vemission.org/mitarbeit/netzwerk-erwachsene.html

v. r.: Miriam Albrecht (Deutschland), Ruth Claire Perdon (Philippinen), Paulin Mugisho (Demokratische Republik Kongo) – Diese drei jungen Erwachsenen nahmen am „Youth for Children Camp“ in Sri Lanka teil und bereiteten gleichzeitig das internationale VEM-Jugendprojekt 2018 vor. Sie malten mit Kindern einer srilankischen Förderschule ein Wandbild zum Thema „Frieden, Versöhnung und Rechte für Kinder“. Dabei haben ihre Gesichter etwas Farbe abbekommen!

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGS- VERMERKS

VEREINTE EVANGELISCHE MISSION GEMEINSCHAFT VON KIRCHEN IN DREI ERDTEILEN WUPPERTAL

Zu dem vollständigen Jahresabschluss haben wir den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Vereinte Evangelische Mission Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen, Wuppertal

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Vereinte Evangelische Mission Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Münster, 15. Juni 2018

Solidaris Revisions GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Münster

(Original unterschrieben von)

Peter Tönies
Wirtschaftsprüfer

Stefan Lödding
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

NACH HGB-VORGABEN	2017 in Euro	2016 in Euro
1. Umsatzerlöse	1.177.374,15	1.039.051,89
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erhaltene Spenden	1.536.256,41	1.735.456,76
b) Beiträge der VEM-Mitglieder	5.864.650,00	5.823.070,00
c) Zweckbestimmte Gelder	1.800.622,03	1.367.348,48
d) Übrige Erträge	2.212.131,60	3.379.492,52
Zwischenergebnis	12.591.034,19	13.344.419,65
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	248.331,06	254.315,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	299.545,14	408.530,00
	547.876,20	662.845,73
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.319.775,07	4.518.771,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	1.112.938,72	1.183.556,23
270.103,98 EUR (Vorjahr 346 TEUR)		
	5.432.713,79	5.702.327,59
Zwischenergebnis	6.610.444,20	6.979.246,33
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	537.986,72	515.266,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.645.056,97	9.313.493,65
Zwischenergebnis	-2.572.599,49	-2.849.514,03
7. Erträge aus Beteiligungen	2.447,34	4.007,34
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.094.225,95	1.838.877,90
9. Zinsen und ähnliche Erträge	146,77	800,96
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	205.581,88	317.145,61
49.223,00 EUR (Vorjahr 51 TEUR)		
Finanzergebnis	1.891.238,18	1.526.540,59
11. Ergebnis vor Steuern/Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-681.361,31	-1.322.973,44

JAHRESABSCHLUSS 2017

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVSEITE	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.403,28	788,34
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.081.375,42	7.462.139,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.137,85	118.675,87
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	522.750,73	318.077,84
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	26.300,00
	7.705.264,00	7.925.193,36
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	450.001,00	450.001,00
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	69.977,22	69.977,22
3. Wertpapiere des Anlagevermögens davon Wertpapiere für VEM-Stiftung 7.074.559,73 EUR (Vorjahr 7.074.559,73 EUR)	38.439.068,64	38.103.202,41
4. Sonstige Ausleihungen davon Forderung gegen Treuhand e.V. 1.500.220,54 EUR (Vorjahr 1.500.220,54 EUR)	1.814.225,61	1.717.752,09
	40.773.272,47	40.340.932,72
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.370,11	9.319,68
2. Geleistete Anzahlungen	17.075,12	1.716,00
	21.445,23	11.035,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	894.307,65	444.343,22
2. Sonstige Vermögensgegenstände	883.340,88	1.001.105,75
	1.777.648,53	1.445.448,97
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.457.032,82	4.402.276,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	250.669,42	325.052,96
	52.989.735,75	54.450.728,16

PASSIVSEITE	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal	7.925.024,16	7.925.024,16
II. Stiftungskapital VEM-Stiftung		
1. Einrichtungskapital	200.000,00	200.000,00
2. Zustiftungskapital	7.078.274,51	7.078.274,51
III. Rücklagen	27.041.430,73	27.041.430,73
davon für VEM-Stiftung 188.944,13 EUR (Vorjahr 188.944,13 EUR)		
IV. Bilanzgewinn/-verlust	- 1.938.588,25	- 1.257.226,94
davon Jahresfehlbetrag für VEM -709.145,69 EUR (Vorjahr - 1.322.372,34 EUR)		
davon Jahresfehlbetrag für VEM-Stiftung 27.784,38 EUR (Vorjahr - 601,10 EUR)		
	40.306.141,15	40.987.502,46
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.230.980,00	1.325.107,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.857.232,78	2.178.628,22
davon für VEM-Stiftung 1.900,00 EUR (Vorjahr 1.700,00 EUR)		
	3.088.212,78	3.503.735,22
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	150.233,42	337.439,67
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 150.233,42 EUR (Vorjahr 337.439,67 EUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,03	0,03
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,03 EUR (Vorjahr 0,03 EUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.364.333,29	9.485.102,33
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.148.560,87 EUR (Vorjahr 9.223.497,71 EUR)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 215.772,42 EUR (Vorjahr 261.604,62 EUR)		
davon aus Steuern 267.023,44 EUR (Vorjahr 307.918,74 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 58.504,42 EUR (Vorjahr 59.809,76 EUR)		
	9.514.566,74	9.822.542,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten	80.815,08	136.948,45
	52.989.735,75	54.450.728,16



LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Situation der Einnahmen war im Jahr 2017 von folgenden Faktoren geprägt:

MITGLIEDSBEITRÄGE

Die VEM ist aktuell maßgeblich von Mitgliedsbeiträgen abhängig. Dabei wurden im Berichtsjahr 5.753 T€ von deutschen, 64 T€ von asiatischen und 47 T€ von afrikanischen Mitgliedern an die VEM entrichtet.

SPENDENENTWICKLUNG

Das Spendenvolumen konnte über die vergangenen Jahre mit rund 3. Mio. € gehalten werden. Es gibt einen Trend auf dem deutschen Spendenmarkt: weg von freien Spenden hin zu zweckgebundenen Spenden. Spenderinnen und Spender spenden lieber gezielt für ein einzelnes Projekt als für eine Organisation im Ganzen. Vor allem ist damit das Gefühl verbunden, selber darüber zu bestimmen, wofür das eigene Geld verwendet wird. Gleichzeitig soll vermieden werden, dass Geld in den Overhead einer Organisation fließt. Das Ziel, dass von jedem gespendeten

Euro jeder Cent im Projekt ankommt, ist dabei für Spenderinnen und Spender oft vordergründig. Dies gilt auch für die Spendeneinnahmen bei der VEM.

Die VEM steht vor zwei Herausforderungen:

1. Wir können aus Spenden immer weniger den Overhead, also die Verwaltungskosten, finanzieren. Der Overhead ist aber für eine erfolgreiche Durchführung von Projekten elementar, denn ohne beispielsweise die Buchhaltung kommt kein Geld an.
2. Die Verteilung von zweckgebundenen Spenden ist regional sehr unterschiedlich. Oft bekommen die Projekte und Regionen mit starken Partnern in Deutschland überproportional mehr zweckgebundene Spenden als andere Projekte und Regionen. Damit es innerhalb der VEM-Gemeinschaft nicht zu Ungerechtigkeiten und auch Neid kommt, gleichen wir die Mittel durch Haushaltsgelder aus. Zweckgebundene Spenden haben keinen Effekt auf das Ergebnis, da sie 1:1 in das bestimmte Projekt weitergeleitet werden.

ZINSENTWICKLUNG / EINNAHMEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen der VEM, die zum Jahresabschluss einen Buchwert von 38.439 T€ (davon VEM-Stiftung 7.075 T€) aufwiesen, sind nach strengen Nachhaltigkeitskriterien angelegt. Die „Null-Zinspolitik“ der Europäischen Zentralbank trifft uns sehr. In den vergangenen Monaten sind langfristige Geldanlagen ausgelaufen. Bei Neuanlage sind kaum noch Zinsen zu erzielen. So sind die Zinseinnahmen von 1.676 T€ im Jahr 2016 auf 692 T€ gesunken. Kompensieren mussten wir diese Mindereinnahmen durch den Verkauf von Kapitalanlagen. Es bleibt im Moment abzuwarten, ob sich die Wirtschaft in der Eurozone positiv entwickelt und der Leitzins der Europäischen Zentralbank wieder angehoben wird.

EINNAHMEN IMMOBILIEN

Die seit Mitte 2016 eingeführte Immobilienstrategie zeigt erste Erfolge. Die VEM vermietet aktuell 96 Wohnungen und Häuser. In die Modernisierung der Immobilien wurden dabei mehr als 400.000 € investiert. Ziel ist es, den Immobilienbestand so zu bewirtschaften, dass mit den Einnahmen der Haushalt der VEM unterstützt werden kann. Im Jahr 2017 betrug der Überschuss der vermieteten Einheiten bereits 33.483 €. Im Jahr 2018 ist mit 60.000 € zu rechnen. Ziel für die nächsten Jahre sind 200.000 € pro Jahr.

OVERHEAD

Darunter verstehen wir die Verwaltung und die Gremien der VEM. Für beides sind im Jahre 2017 verschiedene Prozesse zur Modernisierung und Kosteneinsparung angestoßen worden. In der Verwaltung sollen bis 2020 420 T€ eingespart werden, verglichen mit dem Niveau von 2016. Dies wird erreicht durch sinnvolle Umstrukturierungen, die Erneuerung von IT-Systemen, durch die Dokumentation und Analyse von Arbeitsprozessen und die Vermeidung von redundanten Arbeitsschritten. Mit dem Abschluss 2017 konnten bereits 200 T€ Einsparungen pro Jahr verzeichnet werden.

FAZIT

Der Verein schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -681 T€ (Vorjahr -1.323 T€). Ohne den im Berichtsjahr verbuchten Anspruch auf Rückerstattung des KZVK-Sanierungsgeldes (440 T€) nebst Verzinsung (75 T€) ergibt sich ein bereinigter Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.196 T€.

Die VEM verfügt insgesamt über Eigenkapital in Höhe von 32.703 T€. Daraus ist zu schließen, dass die finanzielle Lage der VEM zurzeit nicht existenzbedrohend ist. Dennoch ist die Lage als ernst zu bezeichnen, da Jahr für Jahr aus den wertvollen Rücklagen entnommen wird. Bis zum Jahr 2020 wird ein ausgeglichener Haushalt angestrebt, Konzepte dazu sind entwickelt und bereits beschlossen worden.

LINK ZU WEITEREN INFORMATIONEN

Weitere Kennzahlen und Informationen sind dem Bericht des Wirtschaftsprüfers zu entnehmen, der auf der Webseite hier zu finden ist:

www.vemission.org/ueber-uns/downloads.html

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsfilter der VEM-Kapitalanlagen finden Sie hier

www.kd-bank.de/verantwortung/Nachhaltigkeitsfilter.html

RISIKO- EINSCHÄTZUNG

STÄRKEN DER VEM

Gelebte Internationalisierung

Die VEM ist eine internationale Gemeinschaft mit Mitgliedern in Deutschland, Afrika und Asien. Die Mitglieder begegnen sich auf Augenhöhe. Entscheidungen werden in internationalen Gremien getroffen. Jedes Mitglied darf von der VEM Mittel empfangen, unabhängig davon, was eingezahlt wurde.

Neben der monetären Förderung von Projekten und Programmen in allen drei Erdteilen werden zahlreiche „Joint Programmes“ durchgeführt. Dies sind gemeinsame Veranstaltungen zu vielfältigen Themen sowie Begegnungsreisen und Solidaritätsbesuche. Das stärkt die Gemeinschaft und die Verbundenheit zur Idee der VEM.

Strategische Entscheidungen werden von der Vollversammlung (General Assembly) getroffen. Der Aufsichtsrat (Council) ist mit 14 Personen international besetzt. Außerdem gibt es in jeder Region regionale Ausschüsse, die sicherstellen, dass die Kommunikation zwischen der Leitung der VEM in Wuppertal und den Mitgliedern ausreichend gewährleistet ist und Interessen berücksichtigt werden können.

Aufgrund von vorliegenden Mitgliedsanträgen von Kirchen in Afrika und Asien ist davon auszugehen, dass die VEM in den kommenden Jahren wachsen wird. Es liegen aktuell drei Mitgliedsanträge vor, zwei aus Afrika und einer aus Asien.

Diversity Management

Die Programme werden nicht nur von Deutschland aus organisiert, sondern zum großen Teil auch von den Regionalbüros in Afrika und Asien und direkt von den Mitgliedern. Es gibt dabei zahlreiche Begegnungen auf Süd-Süd-Basis. Durch diese Internationalisierung der Entscheidungsprozesse und durch die daran beteiligten internationalen Teams von Mitarbeitenden entwickelt sich ein kreatives und engagiertes Potential für die Weiterentwicklung der Arbeit der VEM.

Wie die Gremien ist auch die Belegschaft international besetzt. Etwa ein Drittel der Belegschaft stammt aus Afrika und Asien, zwei Drittel aus Deutschland. Es zeichnet sich ein Trend ab, dass die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die nicht aus Deutschland stammen, steigen wird. Eine gendergerechte Besetzung von Stellen ist selbstverständlich, ebenso die Bewahrung einer guten Mischung von verschiedenen Generationen. Diese dadurch sehr heterogene Zusammensetzung der Belegschaft fördert viel kreatives Potential und unterstützt zudem die Glaubwürdigkeit der Bestrebungen, eine echte internationale Gemeinschaft zu sein.

Dadurch, dass die VEM den Gemeinschaftsgedanken pflegt und mehr ist als eine klassische Hilfsorganisation, haben wir wie kaum ein anderes Werk einen Bezug zu unseren Mitgliedern. Damit können wir gemeinschaftlich dort unterstützen und wirken, wo große Organisationen kaum noch hinkommen. Wir wissen, was unsere Mitglieder bewegt und wo die Bedürfnisse liegen, weil die Mitglieder gleichzeitig Teil der VEM sind. Es ist eine große Stärke, dass nicht in Deutschland darüber entschieden wird, was die Menschen im Süden brauchen, sondern die Gemeinschaft auf Austausch und Augenhöhe basiert. Die Menschen im Süden entscheiden genauso darüber mit, welche Projekte in Deutschland gefördert werden, wie auch Menschen im Norden mitentscheiden welche Projekte im Süden gefördert werden.

SCHWÄCHEN DER VEM

Eine lebendige Gemeinschaft braucht eine flexible und effektive Verwaltung. Eine solche Verwaltung ist teuer und muss ständig modernisiert und aktualisiert werden. Ein aktuelles Projekt ist die Modernisierung der IT-Landschaft in den Regionalbüros.

Internationale Entscheidungsgremien sind Kern der Idee der VEM. Da kurzfristige Treffen des Aufsichtsrates auf der einen Seite und ein Zusammenkommen der Mitglieder auf der anderen Seite nicht spontan möglich sind, müssen strategische Entscheidungen lange vorbereitet werden und können dann nur in den Sitzungen entschieden werden. Das kann bei schnellen Veränderungen eine Schwäche sein. Um den Effekt zu mildern und damit der Vorstand handlungsfähig ist, wurden ihm im Jahr 2008 zusätzliche Entscheidungskompetenzen zugesprochen.

CHANCEN

Die große Chance der VEM liegt in einem besonders engen Verhältnis zu ihren Mitgliedern. Dadurch ergeben sich Handlungsmöglichkeiten in Feldern, die der großen öffentlichen Aufmerksamkeit, beispielsweise in internationalen Medien, manchmal verborgen bleiben. Aber auch generelle Bedürfnisse in den Regionen können über die Gremien und Kontakte schnell eingebracht und bearbeitet werden.

Ein Beispiel aus dem Jahr 2017 ist ein Konflikt zwischen Regierung und Rebellen in einem Gebiet des Ostkongos, bei dem zigtausende Menschen ihre Heimatdörfer verlassen mussten, um Schutz in einer größeren Stadt zu suchen. Hier konnte die VEM-Gemeinschaft schnell Hilfe leisten und das Leid der Menschen in Zusammenarbeit mit der Mitgliedskirche unbürokratisch lindern. Eine besondere Rolle kommt dabei auch den Regionalbüros zu, die einen besonders engen Kontakt zu den Mitgliedskirchen halten.

RISIKEN

Es zeigt sich, dass etwa 90 Prozent der finanziellen Ressourcen weiter aus Deutschland kommen. Das gilt sowohl für die Mitgliedsbeiträge als auch für die Spenden. Das Verhältnis spiegelt nicht die wirtschaftliche Entwicklung von einigen Mitgliedern in Afrika und Asien wider. Indonesien gehört beispielsweise zu den sogenannten Tigerstaaten, die sich rasant entwickeln. Es wird deutlich, dass sich in manchen indonesischen Regionen eine starke Mittelschicht bildet, zu denen auch die Christen im Land gehören. In Afrika gibt es diese Entwicklungen in manchen Regionen ebenfalls. Es gibt dort regional Gemeinden, die von einer finanzstarken Mittelschicht besucht werden.

Deshalb wurde bereits im Jahr 2012 die „United Action“-Kampagne gestartet. Sie bringt die Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission noch näher zusammen. Die Idee: dem steigenden Selbstbewusstsein der Kirchen in Afrika und Asien Rechnung zu tragen. Dafür gibt es unter dem Label „United Action“ spezielle Spendenkampagnen, für die aus allen drei Regionen Spenden gesammelt werden. Das Thema der Kampagne lautet „Kinder in Not“ („Children in Need“). Die eingegangenen Spenden kommen Projekten für Kinder in Not zugute. Bis zum Jahr 2018 ist mit einem jährlichen Spendeneingang von 500.000 € zu rechnen. Trotz dieser Erfolge birgt es auch ein Risiko,



wenn die Arbeit und die Entscheidungsprozesse der VEM zwar internationalisiert sind, aber die finanziellen Ressourcen für die Arbeit immer noch ein sehr starkes Nord-Süd-Gefälle haben.

PROGNOSE

Es wird deutlich, dass die VEM eine lebendige Gemeinschaft ist, die aufgrund ihrer konsequent durchgeführten Internationalisierung auch als echter Zugewinn für die eigene kirchliche Arbeit ihrer Mitglieder wahrgenommen wird. Es gilt darauf hinzuwirken, dass die Arbeitsstrukturen effektiv sind, damit die VEM-Gemeinschaft weiterhin den Mitgliedern dienen kann. In einem Grundsatzbeschluss wurde festgelegt, dass der Haushalt 2020 ausgeglichen sein muss.

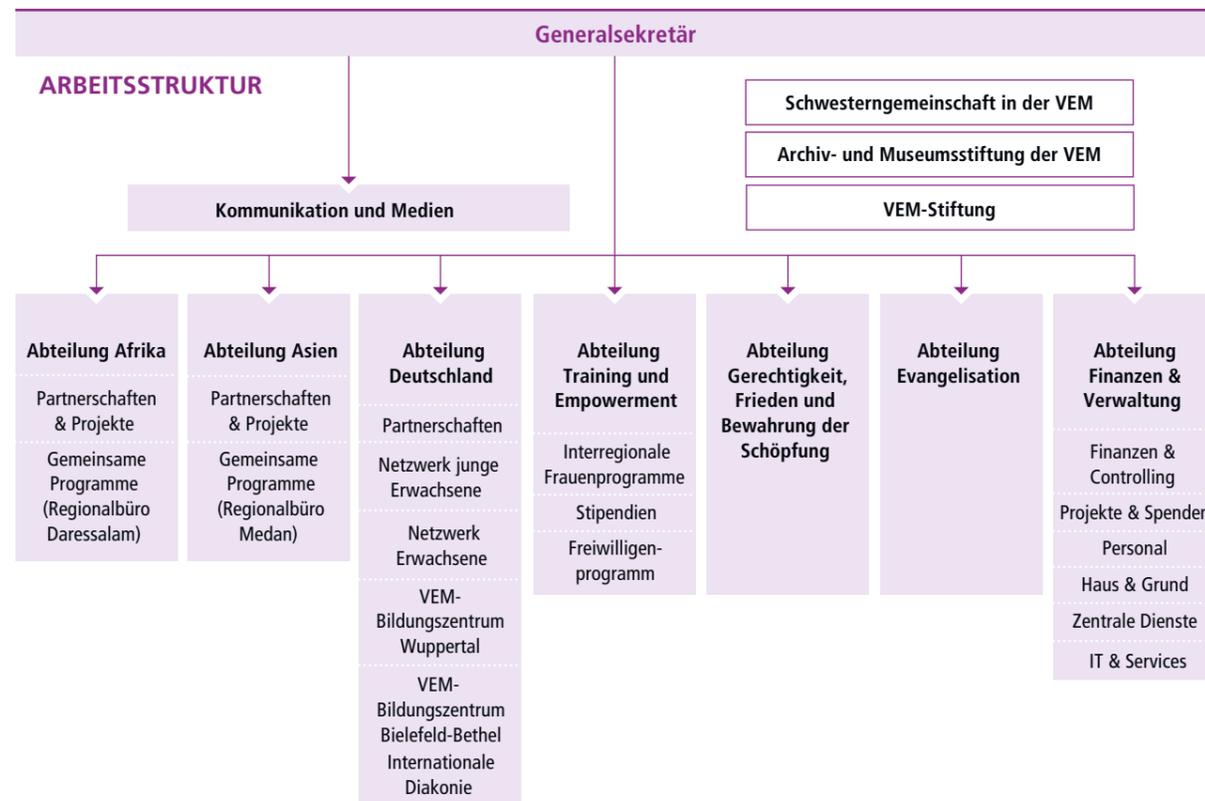
Wuppertal, im Juni 2018

Timo Pauler
Geschäftsführer



ÜBER UNS

ORGANISATIONS-STRUKTUR DER VEM



MITGLIEDER DER VEM

AFRIKA

Botsuana

Evangelisch-Lutherische Kirche in Botsuana (ELCB)

Demokratische Republik Kongo

Kirche Christi im Kongo (ECC)
 Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA)
 Kirche der Jünger Christi im Kongo (CDCC)
 Kirche der Vereinigten Evangelischen Gemeinden am Lulonga (CADELU)

Kamerun

Evangelische Kirche in Kamerun (EEC)

Namibia

Evangelische Lutherische Kirche in der Republik Namibia (ELCRN)

Ruanda

Anglikanische Kirche in Ruanda (EAR)

- Butare-Diözese
- Cyangugu-Diözese
- Kigeme-Diözese
- Shyogwe-Diözese

Presbyterianische Kirche in Ruanda (EPR)

Tansania

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania

- Karagwe-Diözese (ELCT/KAD)
- Nordost-Diözese (ELCT/NED)
- Nordwest-Diözese (ELCT/NWD)
- Ost- und Küstendiözese (ELCT/ECD)

ASIEN

China

Synode der Chinesisch-Rheinischen Kirche in Hongkong (CRC)

Indonesien

Christlich-Protestantische Kirche auf Nias (BNKP)
 Christlich-Protestantische Karo-Batakische Kirche (GBKP)
 Evangelische Kirche in West-Papua (GKI-TP)
 Christliche Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU)
 Christliche Kirche in Ostjava (GKJW)
 Christlich-Protestantische Angkola-Kirche (GKPA)
 Christlich-Protestantische Kirche in Indonesien (GKPI)
 Christlich-Protestantische Mentawai-Kirche (GKPM)
 Christlich-Protestantische Pakpak Dairi Kirche (GKPPD)
 Christlich-Protestantische Simalungun-Kirche (GKPS)
 Christlich-Bataksche Gemeinschaftskirche (GPKB)
 Christlich-Protestantische Toba-Batakische Kirche (HKBP)
 Christliche Kirche in Indonesien (HKI)

Philippinen

Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen (UCCP)

Sri Lanka

Methodistische Kirche in Sri Lanka (MC-SL)

DEUTSCHLAND

Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)
 Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)
 Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)
 Evangelisch-reformierte Kirche (Synode der ev.-ref. Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland, ErK)
 Lippische Landeskirche (LL)
 v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel (vBS Bethel)

VERGÜTUNGSSTRUKTUR DER VEM

Der Geschäftsführende Vorstand der VEM besteht aus dem Generalsekretär und seinen beiden Stellvertretern. Die Stellvertreter werden nach EG15 BAT-KF gezahlt und der Generalsekretär nach A16. Die Bruttobezüge für alle drei Gehälter zusammen lagen im Jahr 2017 unter 300.000 Euro.

Das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden ist ein Ehrenamt und wird nicht bezahlt. Reisekosten können per Belegnachweis abgerechnet werden.

Mitglieder im Aufsichtsrat und die Delegierten der Vollversammlung können pauschale Aufwandsentschädigungen von maximal 90 Euro pro Sitzung geltend machen. Reisekosten können per Belegnachweis abgerechnet werden.

Die VEM bezahlt ihre Mitarbeitenden nach dem BAT-KF. Die Eingruppierungen der Mitarbeitenden befinden sich im Berichtsjahr zwischen EG2 und EG15 und bei Beamten (ausschließlich Pfarrer) zwischen A13 und A16.

Für die Mitglieder im erweiterten Vorstand (Management-Team) werden außerdem Zulagen von maximal 500 Euro monatlich gezahlt. Es gibt keine Prämienvereinbarungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VEM



RAT UND VORSTAND DER VEM

35 Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Vollversammlung

68 Delegierte (ehrenamtlich)

Aufsichtsrat

ehrenamtlich, Leitungsorgan, 13 Delegierte und Moderator

Moderator

Willem Simarmata (HKBP, Indonesien)

Region Afrika

- Jane Ewoule (EEC, Kamerun)
Vertreter: Eliko Bonanga (CDCC, Demokratische Republik Kongo)
- Daphne Guriras (ELCRN, Namibia)
Vertreter: Mothusi Lethlhage (ELCB, Botsuana)
- Dr. Jered Kalimba (EAR, Ruanda)
Vertreterin: Kavira Nganza (CBCA, Demokratische Republik Kongo)
- Dr. Abednego Keshomshahara (ELCT/NWD, Tansania, Vize-Moderator) Vertreter: Alex Malasusa (ELCT/ECD, Tansania)

Region Asien

- Tetty Banowaty Aritonang (GKPI, Indonesien)
Vertreterin: Yohana Pains (GKJTU, Indonesien)
- Rosmalia Barus (GBKP, Indonesien, Vize-Moderatorin)
Vertreterin: Hermin Rumbur (GKI-TP, Indonesien)
- Reuel N. O. Marigza (UCCP, Philippinen)
Vertreter: Esron Lingga (GKPPD, Indonesien)
- Martin Rumanja Purba (GKPS, Indonesien)
Vertreter: K. K. Chan (CRC, Hongkong)

Region Deutschland

- Thomas Fender (ErK, Deutschland)
Vertreterin: Birgit Krome-Mühlenmeier (LL, Deutschland)
- Dr. Ulrich Möller (EKvW, Deutschland, Vize-Moderator)
Vertreterin: Barbara Rudolph (EKiR, Deutschland)
- Dr. Helga Rau (EKHN, Deutschland)
Vertreter: Bernd Müller (EKKW, Deutschland)
- Marion Unger (EKiR, Deutschland)
Vertreterin: Annette Salomo (EKvW, Deutschland)

Jugenddelegierte

- Diotim Meyer (EKvW, Deutschland)
Vertreter: Brades Sijabat Pimpinan (HKI, Indonesien)

Internationaler Finanzausschuss

zusammengesetzt aus Aufsichtsratsmitgliedern

- Jane Ewoule, Kamerun
- Reuel N. O. Marigza, Philippinen
- Dr. Ulrich Möller, Deutschland

Finanzberaterin

ehrenamtlich

- Anna Tenga Mzinga, Tansania

Rechtsberaterin

ehrenamtlich

- Antje Hieronimus, Deutschland

Mitglieder des Vorstands

- Volker Martin Dally (Generalsekretär)
- Timo Pauler (Geschäftsführer, stellvertretender Generalsekretär)
- Dr. Jochen Motte (Leiter der Abteilung Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, stellvertretender Generalsekretär)
- Dr. John Wesley Kabango (Leiter Region Afrika)
- Sonia Parera-Hummel (Leiterin Region Asien)
- Dr. Andar Parlindungan Pasaribu (Leiter der Abteilung Training und Empowerment)
- Angelika Veddeler (Leiterin Region Deutschland)
- Dr. Claudia Währisch-Oblau (Leiterin der Abteilung Evangelisation)

Der Vorstand der VEM



STANDORTE DER VEM

Neben dem Hauptsitz der Geschäftsstelle in Wuppertal, Rudolfstraße 137, 42285 Wuppertal, hat die VEM noch weitere Standorte weltweit.

DREI REGIONALBÜROS

Regionalbüro Afrika

Luther House
Sokoine Drive
PO Box 75240
Daressalam
Tansania

Regionalbüro Asien

Jln. Selamet Ketaren 100
Medan 20371
Sumatera Utara
Indonesien

Regionalbüro Deutschland

Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal
Deutschland

ZWEI BILDUNGSEINRICHTUNGEN

VEM-Bildungszentrum Wuppertal

Globales Lernen in ökumenischer Perspektive
Missionsstraße 9
42285 Wuppertal
Deutschland

VEM-Bildungszentrum Bielefeld-Bethel

Globales Lernen in ökumenischer Perspektive
Internationale Diakonie
Grete-Reich-Weg 9
33617 Bielefeld
Deutschland

BILDUNG ÜBERWINDET GRENZEN

GLOBALES LERNEN IN ÖKUMENISCHER PERSPEKTIVE



DAS ABC DER VEM

Ausgleichszahlungen für Flüge zur CO₂-Kompensation

Die VEM kompensiert auch 2017 wieder die unvermeidbaren Emissionen über die Klima-Kollekte und leistet Ausgleichszahlungen für die Menge an CO₂-Emissionen der dienstlich bedingten Flüge ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Mitglieder der Vollversammlung, des Rates und der Regionalversammlungen. 2017 hat die VEM 50.000 Euro an die Klima-Kollekte überwiesen. Die Klima-Kollekte fördert unter anderem Projekte im Bereich des Umweltschutzes. Auf diese Weise tut die VEM freiwillig etwas für den Klimaschutz.

www.klima-kollekte.de

Bildungszertifikat für VEM-Bildungszentrum Wuppertal

Das Bildungszentrum hat im April 2017 das Zertifikat über die Einhaltung der Qualitätsstandards des Gütesiegel-Verbands Weiterbildung e.V. erhalten. Mit der Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter wird unter anderem bestätigt, dass die Zufriedenheit der Seminarteilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen der Weiterbildungseinrichtung steht und sich die Programmplanung an den Interessen der Zielgruppen sowie am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet. Die Einrichtung stellt zudem sicher, dass bei der Auswahl der Lehrenden auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird und für den Lernerfolg geeignete Unterrichtsräume, Materialien und Medien zur Verfügung stehen.



BETEILIGUNGEN:

„Internationales evangelisches Tagungszentrum Auf Dem Heiligen Berg GmbH“ in Wuppertal

Die VEM ist mit 60 Prozent am Tagungszentrum Auf Dem Heiligen Berg beteiligt. Das Haus hat 70 Gästezimmer, 12 Tagungsräume und freut sich aufgrund der hohen Qualität der Leistungen über Kunden aus dem kirchlichen Umfeld, aber auch zunehmend aus der Wirtschaft.

„Maendeleo Bank“

Die VEM ist mit 650.000 Euro an der Maendeleo Bank in Tansania beteiligt. Die VEM hält damit einen Anteil von fast 20 Prozent am gesamten Kapital der Bank. Ein Schwerpunkt der Bank liegt in der Finanzierung von Kleinunternehmen und Kredit-Kooperativen. Außerdem kann sie das Geld von Kirchengemeinden anlegen und Bauprojekte von Kirchengemeinden über günstige Kredite finanzieren.

www.maendeleobank.co.tz



Rund 1.700 Menschen wanderten bei der Aktion »Walk a Mile« am 16. April 2017 in Nord-Sumatra für den guten Zweck. Umgerechnet knapp 4.500 Euro kamen bei dieser Spendenaktion für Kinder in Not zusammen. Die Christliche Kirche in Indonesien (HKI) hatte zu dieser Wanderung aufgerufen.

Dachverband der VEM

Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) ist ein Dach- und Fachverband evangelischer Kirchen, evangelischer Freikirchen und regionaler Missionswerke sowie einzelner missionarischer Verbände und Einrichtungen, die ihren Hauptsitz in Deutschland haben. Der Dachverband berät seine Mitglieder in vielen rechtlichen und personalrelevanten Fragen, sorgt für einen Austausch untereinander auf verschiedenen fachlichen Ebenen, bündelt und kommuniziert deren politische Interessen.

DZI-Spendensiegel

Schon seit 2006 trägt die VEM das renommierte Spendensiegel des „Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Damit bescheinigt das DZI der VEM, dass sie das ihr anvertraute Geld satzungsgemäß verwendet und ihre Buchführung transparent ist. Weitere Informationen zum DZI sind hier nachzulesen: www.dzi.de



Zeichen für Vertrauen

Energetische Verbesserung im Wuppertaler Missionshaus

Die alte Heizungsanlage des Missionshauses in Wuppertal, der Zentrale der VEM, wurde gegen ein modernes und umweltfreundliches Blockheizkraftwerk (BHKW) getauscht. Durch diese Investition spart die VEM auf Dauer nicht nur Geld, sondern schon die Umwelt durch eine deutliche Einsparung von CO₂.

Im Missionshaus wird kontinuierlich an der energetischen Verbesserung gearbeitet. Die Beleuchtung im Haus wurde bereits zur Hälfte auf LED umgestellt. Die Änderungen an den Beleuchtungsanlagen verbunden mit dem Betrieb des BHKW ermöglichten eine Reduzierung des Stromverbrauchs um 57 Prozent. Die Mehrkosten im Gasbezug für das BHKW konnten durch die Vergütung für eingespeisten Strom bzw. Energiesteuererstattung fast vollständig kompensiert werden. (Vergleichsjahr: 2015)

Fairer Handel

Die VEM ist davon überzeugt, dass der faire Handel ein wichtiger Baustein für eine gerechtere Welt ist. Deshalb unterstützt die VEM den fairen Handel aktiv dadurch, dass sie an ihren Standorten ausschließlich Kaffee und Tee aus dem fairen Handel anbietet. Außerdem betreibt sie im Missionshaus in Wuppertal einen kleinen Weltladen mit fair gehandelten Produkten aus aller Welt.

Freiwilligenprogramm

Schon seit den 1980er Jahren bietet die VEM jungen Menschen die Möglichkeit, für ein Jahr als Freiwillige in einer ihrer Mitgliedskirchen in Asien oder Afrika einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst zu absolvieren – ein Austausch von Nord nach Süd. Seitdem hat sich das Programm kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2002 kommen auch junge Frauen und Männer aus afrikanischen und asiatischen VEM-Mitgliedskirchen nach Deutschland – ein Austausch von Süd nach Nord. Seit 2008 unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Nord-Süd-Freiwilligendienst der VEM finanziell als Teil des weltwärts Programms; und seit 2014 auch das Süd-Nord-Freiwilligenprogramm der VEM. Seit 2008 schaffen junge Freiwillige aus afrikanischen und asiatischen Mitgliedskirchen auch eine Verbindung zwischen Menschen und Kulturen in Afrika und Asien – ein Austausch von Süd nach Süd.

www.weltwaerts.de/de/programm.html



Immobilien

Ein wichtiges finanzielles Standbein der VEM ist der Immobilienbestand. Insgesamt besitzt die VEM 31 Immobilien mit 96 vermieteten Einheiten plus Tagungszentrum und Dienstleistungsverträge für Tagungsleistungen und IT-Betreuung. 2017 wurden drei Wohneinheiten kernsaniert und erfolgreich vermietet, um den Bestand und die damit verbundenen Einnahmen langfristig zu sichern.

Der Wohnungsbestand befindet sich überwiegend in einem zeitgemäßen Zustand und verteilt sich in Wuppertal jeweils zu einem Drittel in „besserer“, „normaler“ und „minderer“ Wohnlage. Insgesamt werden Mieten leicht über dem Durchschnitt des Mietspiegels erzielt.

Im Herbst 2017 wurde im Missionshaus ein Instandhaltungsprojekt gestartet, das sich über vier Jahre erstrecken wird. Die Verglasung der Fenster im Missionshaus wird in mehreren Bauabschnitten erneuert, bevor der turnusmäßige Anstrich der Holzfenster/-konstruktion durchgeführt wird. Die kontinuierliche Instandhaltung in der Vergangenheit ermöglicht die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Fensteranlagen, die nun auf einen aktuellen energetischen Stand gebracht werden. Die Investition wird sich über die restliche Lebensdauer der Fenster amortisieren.

Der Nord-Süd-Freiwillige Jonathan Geisler unterstützt das Lehrerkollegium der „Amity Foundation-Schule“ in Yumen, Gansu, im Norden Chinas.

Kooperationen

Wir kooperieren mit folgenden Organisationen, Bündnissen, Netzwerken:

- Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam
- ACT Alliance
- Aktionsbündnis gegen Aids
- Aktionsbündnis Menschenrechte Philippinen
- Arbeitskreis Welt-AIDS-Tag Wuppertal
- Amity Foundation China
- Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe)
- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)
- Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
- Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- China-Informationsstelle EMW
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Mitglied im Verein des Instituts)
- Eukumindo
- Evangelische Akademie Villigst im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
- Evangelisches Erwachsenenbildungswerk (EEB) Nordrhein
- Evangelisches Erwachsenenbildungswerk (EEB) Westfalen und Lippe
- Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF)
- Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)
- Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld (FHdD)
- Forum Menschenrechte (FMR)
- Forum der Migrantenselbstorganisationen Wuppertal
- Fresh X
- Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ)
- Gerechtigkeit jetzt! Die Welthandelskampagne
- Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung (IAFW) der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Institut für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement (IDM) der kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel
- Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück
- Internationale Koalition für Papua (ICP)
- Kampagne für Saubere Kleidung
- Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel (KiHo)
- Klima-Allianz
- Lutheran Mission Cooperation Tanzania
- Lutherischer Weltbund (LWB)
- Netzwerk Kirchliche Aids-Seelsorge
- Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK)
- Ökumenisches Netz Zentralafrika (ÖNZ)
- Plattform Zivile Konfliktberatung
- Ständige Konferenz von Juden, Christen und Muslimen in Europa (JCM)
- Südwind – Institut für Ökonomie und Ökumene
- Tanzania-Network.de e. V.
- Theologisches Zentrum Wuppertal (ThZW)
- West-Papua-Netzwerk (WPN)

Nachhaltige Geldanlagen

Das Kapital der VEM ist in nachhaltigen Investmentfonds angelegt. Dazu finden speziell auf die Anforderungen der VEM abgestimmte Nachhaltigkeitsfilter Anwendung. So darf beispielsweise nicht in Unternehmen investiert werden, die im Bereich Rüstung und Gentechnik aktiv sind. Staatsanleihen von Ländern mit Todesstrafe dürfen ebenfalls nicht gekauft werden. Nur Unternehmen und Staaten, die hohe Standards im Bereich Arbeitsrechte und Umwelt erfüllen, dürfen Teil der VEM-Fonds werden.

Prävention und Bekämpfung von Korruption

Die VEM hat sich in einem Verhaltenskodex „Code of Conduct“ zur Bekämpfung von Korruption aktiv selbst verpflichtet. Er gilt sowohl für Mitarbeitende als auch für ihre Mitglieder in allen drei Regionen. Ziel ist die Vorbeugung und Bekämpfung von Korruption auf allen Ebenen.

Quifd-Siegel

Durch das bundesweite Wachstum des weltwärts Programms (siehe Seite 21) wurden Qualitätsstandards für Freiwilligendienste entwickelt. Diese sollen die Entsendeorganisationen dabei unterstützen, ihre Leistungen zu bewerten und fortlaufend zu verbessern. Als Anerkennung für die Einhaltung dieses Niveaus vergibt die externe Agentur Quifd (Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten) ein Qualitätssiegel. Im September 2015 wurde der VEM nach einem umfangreichen Zertifizierungsprozess das Quifd-Qualitätssiegel verliehen und so die Hochwertigkeit des Nord-Süd-Programmes bestätigt.

www.quifd.de



Ressourcenschonende Öffentlichkeitsarbeit

Für alle Printmedien verwendet die VEM ausschließlich FSC-zertifiziertes Druckpapier und teilweise sogar ökologische Druckfarbe. Die Werbegeschenke der VEM werden ausschließlich aus nachhaltigen und fair gehandelten Materialien produziert, zum Beispiel Kugelschreiber aus recycelten oder nachwachsenden Stoffen, Taschen und T-Shirts aus fair gehandelter Biobaumwolle. Alle Informationen und Arbeitsmaterialien sind elektronisch verfügbar und können auf der Website heruntergeladen werden. Die elektronischen Kommunikationskanäle wie E-Newsletter, Website, Oipod, YouTube, Facebook und Instagram, die die VEM nutzt, bieten eine ressourcenschonende Öffentlichkeitsarbeit.

Der papierlose VEM-Stand auf dem Kirchentag in Berlin



Schwesterngemeinschaft in der VEM

Die Schwesterngemeinschaft innerhalb der VEM setzt sich aus Frauen zusammen, die der Arbeit und den Zielen der Vereinten Evangelischen Mission nahestehen. Einige von ihnen waren auch für die VEM im Ausland im Einsatz. Die Schwestern engagieren sich in Deutschland und in der Partnerschaftsarbeit und haben eine Reihe von Grundsätzen: (1.) Die Pflege des geistlichen Lebens der Einzelnen und der Gemeinschaft steht an erster Stelle. Dies geschieht zum Beispiel durch das Lesen der Bibel, Gebet und Einkehrtage. Die Schwestern halten Kontakt zueinander und helfen sich, soweit möglich, auch in praktischen Dingen. (2.) Sie halten regelmäßig Fürbitte füreinander und für die VEM-Gemeinschaft. (3.) Aufgrund ihrer interkulturellen Erfahrungen und je nach persönlichen Möglichkeiten bringen sich Schwestern in ihrem Umfeld ein, etwa in ihren Kirchengemeinden, in der Arbeit der VEM oder mit Flüchtlingen. (4.) Weltweite Gemeinschaft in Christus für andere sichtbar und erlebbar machen.

Die Schwestern treffen sich zum Austausch und Gebet über das Jahr verteilt in sogenannten Regionen und zum zentralen Schwesterntag einmal im Jahr. In den Regionen werden Regionalverantwortliche gewählt. Es gibt fünf Regionalgruppen in Deutschland und eine in Indonesien. Alle vier Jahre wird eine Gesamtleitung gewählt. Sie setzt sich zusammen aus drei Schwestern im Leitungskreis und den Regionalverantwortlichen aus den deutschen Regionalgruppen. Der Leitungskreis besteht aus Erika Bogatzki, Stephanie Franz und Renate Reuter. Neben dem persönlichen Engagement der Schwestern in ihren Gemeinden und innerhalb der VEM gibt es gemeinsame Reisen und Einkehrtage.

Keine Formen von sexueller Belästigung

Die VEM toleriert keine sexuellen Belästigungen. Die VEM hat einen Leitfadensatz zu dem in allen Kulturen weit verbreiteten Tabuthema herausgegeben.

„United Action“ – Afrika und Asien spenden für Kinder in Not

United Action – so heißt das Programm, mit dem die Mitgliedskirchen in Afrika und Asien Spenden für „Kinder in Not“ sammeln. Es gibt immer mehr Menschen in Afrika und Asien, die in der Lage sind, für den guten Zweck der Mission auch einen finanziellen Beitrag zu leisten. Für viele ist es ein Anliegen nicht mehr ausschließlich abhängig von Deutschland zu sein, sondern selbstbewusst am gemeinsamen Auftrag der VEM mitzuarbeiten. Und sie haben Erfolg damit. Jedes Jahr wächst die Summe, die die Kirchen im Rahmen von United Action aufbringen. Neu für die deutschen Kirchen ist, dass nun deutsche Projekte aus Afrika und Asien mitfinanziert werden.

VEM-Sonntag

An jedem ersten Sonntag im Juni findet in den Mitgliedskirchen der Regionen Afrika und Asien der VEM-Sonntag statt. Mit den gesammelten Sonntagskollekten werden VEM-Projekte gefördert.

VEM-Stiftung

Die VEM-Stiftung wurde 2005 gegründet, um die finanzielle Nachhaltigkeit der VEM zu sichern. Zum Abschluss 2017 beträgt das Kapital der Stiftung 7.278.274,51 Millionen Euro. Der wesentliche Zuwachs im vergangenen Jahr resultierte aus der Übereignung von Immobilien, die zugunsten der Stiftung veräußert wurden.

Werbeformen

Die VEM macht von folgenden Werbeformen Gebrauch: Mailings (Spendenbriefe), Rundbriefe, E-Mail-Newsletter, Anzeigen, Beilagen, Faltblätter, Plakate, Erbschaftsmarketing und Großspendenwerbung.

Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Unternehmen

Im Hinblick auf ihre Präsentation im Internet und in Printmedien arbeitet die VEM mit den folgenden Dienstleistern und Unternehmen zusammen:

- cactus crew, Potsdamer Straße 23, 64331 Weiterstadt
- HUTH Druckerei & Etikettenwerk, Vohwinkeler Straße 65, 42329 Wuppertal
- Joh. van Acken GmbH u. Co. KG, Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld
- Ley und Wiegandt, Möddinghofe 26, 42279 Wuppertal
- Limberg-Druck GmbH, Industriestraße 17, 41564 Kaarst
- MediaCompany GmbH, Auguststraße 29, 53229 Bonn
- netzrezepte.de GbR, Eichenstraße 15, 27313 Dörverden
- Profi Center Werbeagentur GmbH, Friedrich-Engels-Allee 265, 42285 Wuppertal
- unikat Werbeagentur GmbH, Hauptstraße 76, 42349 Wuppertal



Bild oben: Anja Wulf (rechts) erklärt den Kolleginnen und Kollegen die medizinisch-technischen Geräte.

Anja Wulf (dritte von links) und Michaela Pfeiffer (zweite von links) mit den Kolleginnen in Tansania.



DANKESCHÖN

PROJEKTBEISPIEL: HILFE FÜR FRAUEN UND BABYS IN TANSANIA

Evangelischer Kirchenkreis Unna sammelt eine halbe Tonne medizinische Geräte von westfälischen Geburtsstationen für die Entbindungsstation im Mtoni Diaconical Centre in Daressalam.

2016 besuchte eine Delegation des Evangelischen Kirchenkreises Unna ihren Partnerkirchenkreis in Daressalam. Auf dem Besuchsprogramm stand auch das Mtoni Diaconical Centre. Die medizinische Ausstattung des diakonischen Zentrums der Ost- und Küstendiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania war in vielen Bereichen sehr ungenügend. Anja Wulf, eine der Delegierten und selbstständige Hebamme aus Frömmern, interessierte sich vor allem für die entstehende Geburtsstation, wo Untersuchungsgeräte nicht ordnungsgemäß funktionierten oder gar fehlten. Anja Wulf wollte helfen.

In Deutschland verhandelte Anja Wulf mit dem Katharinen-Hospital in Unna, dem St.-Vincenz-Krankenhaus in Menden sowie dem St.-Johannes-Hospital in Dortmund. Alle drei Krankenhäuser wollten helfen. So kam eine halbe Tonne funktionstüchtiger Geräte und medizinischer Ausstattungsgegenstände für das Mtoni Diaconical Centre in Daressalam zusammen: Darunter sind ein OP-Tisch, zwei Saugglocken, ein Notfallrucksack, zwei Blutdruckmonitore und OP-Lampen sowie Babywaagen und -bettchen. Anja Wulf versichert, dass „alle Geräte geprüft, in einem

Topzustand sind und dort eingesetzt und auch gewartet werden können. Sie werden dazu beitragen, dass vielen Frauen und Babys bei der Geburt wirklich geholfen werden kann“.

Jetzt musste das medizinische Equipment nur noch transportsicher verpackt und Transport- und Zollfragen geklärt werden. Mitte Juli 2017 wurde die Ladung nach Tansania verschifft. Drei Monate später – im Oktober – war Anja Wulf mit ihrer Kollegin Michaela Pfeiffer vor Ort, um beim Auspacken der Container, Anschließen und Bedienen der Geräte zu helfen. Auch Mitarbeitende des Mtoni Diaconical Centre halfen beim Aufbau. Und schnell wurde klar, wie dringend die Geräte auf ihren Einsatz warteten.

Viele Spenderinnen und Spender haben dazu beigetragen, dass die Idee, medizinische Geräte für eine Geburtsstation in Daressalam zu sammeln, umgesetzt wurde: darunter einzelne Kirchengemeinden, der Kirchenkreis Unna, Privatpersonen und der Lions Club in Bergkamen. Der Tansania-Arbeitskreis des Kirchenkreises Unna freut sich auch künftig über weitere Spenden. Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Dietrich Schneider, sagt: „Das zeichnet eine Partnerschaft ja aus, dass man dort hilft, wo Hilfe benötigt wird. Wir sind froh, an diesem guten Projekt mitwirken zu können. Danke an alle, die das ermöglichen haben!“

IMPRESSUM

Herausgeberin
Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
Rudolfstraße 137, 42285 Wuppertal
Telefon + 49 (0) 202 890 04 - 0
Fax +49 (0) 202 890 04 179
info@vemission.org
www.vemission.org

www.facebook.com/VEMission

www.instagram.com/unitedinmission

www.youtube.com/user/vemission

Redaktion
Brunhild von Local

Übersetzung
Elisabeth Steinweg-Fleckner, Brunhild von Local

Titelbild
Jutta Maur / cactus crew

Fotos
Homar Distajo / VEM (S. 2, 28, 50)
John Wesley Kabango / VEM (S. 3)
Sophia Anggraita / VEM (S. 4, 8)
Sarah Vecera / VEM (S. 6, 7, 26, 27, 49, 53)
Gethsemane Bejaxhiu / VEM (S. 9, 24, 25)
eFeF / VEM (S. 10)
Kavira Nganza / VEM (S. 11)
Elie Leuwe / VEM (S. 12)
Marion Unger / VEM (S. 13)
Juan González – MediaCompany (S. 14)
Annette Lübbbers / VEM (S. 15)
Anicet Maganya / VEM (S. 16)
Heiner Heine / VEM (S. 17, 19)
ELCB / VEM (S.17)
Uli Baeye / VEM (S. 18)
Arendra Wiemardo / VEM (S. 20, 23, 42, 43)
Mandy Sass / VEM (S. 21)
Ramona Hedtmann / VEM (S. 22, 30, 46)

Miriam Albrecht / VEM (S. 31)
Brunhild von Local / VEM (S. 31, 32, 38, 41)
Reinhard Marscha / eye4u.de / VEM (S. 41)
Assunta Jäger / VEM (S. 47)
Jonathan Geisler / VEM (S. 51)
Dietrich Schneider / VEM (S. 54)

Layout
wppt: kommunikation GmbH

Druck
Bonifatius GmbH, Paderborn 2018

Auflage
500 Exemplare

© Vereinte Evangelische Mission, Wuppertal, Juni 2018

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dem Jahresbericht 2017 der Vereinten Evangelischen Mission manchmal die männliche Sprachform verwendet. Bei allen männlichen Wortformen sind stets auch Frauen gemeint.

Die Vereinte Evangelische Mission achtet bei der Produktion von Drucksachen auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktionsweise.



KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
SWIFT/BIC: GENODED1DKD



KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
SWIFT/BIC: GENODED1DKD